General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg. } Nachlaßstaffel B Preisliste Nr. 9
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentlich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 125 — 56. Jahrgang | Montag 1. Juni 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

924 400 BRT im Mai versenkt

Stolze Erfolge der Kriegsmarine und der Luftwaffe gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt / Britische Gegenangriffe in Nordafrika unter hohen Verlusten für den Feind abgeschlagen / Canterbury als Vergeltung für den Terrorangriff auf Köln bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden einige örtliche Angriffe erfolgreich durchgeführt. Vereinzelte Angriffe des Gegners wurden abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte mit starker Wirkung militärische Ziele in Stadt und Hafen Sewastopol.

In den Gewässern von Murmansk beschädigten Sturzkampf-Flugzeuge zwei große Frachtschiffe durch Bombentreffer.

In Nordafrika wurden britische Gegenangriffe unter hohen Verlusten des Feindes abgeschlagen. Deutsche und italienische Jäger schossen am gestrigen Tage in Luftkämpfen 24 britische Flugzeuge ab. Im Verlauf der bisherigen harten Kämpfe brachten deutsche und italienische Truppen über 2000 Gefangene ein und vernichteten oder erbeuteten über 350 Panzerkampfwagen, 53 Geschütze und zahlreiches anderes Kriegsmaterial.

An der Kanalküste verlor der Feind am gestrigen Tage 19 Flugzeuge.

Zur Vergeltung für den Terror-Angriff der britischen Luftwaffe auf die Innenstadt von Köln griffen starke Kampf-Fliegerverbände in der letzten Nacht den Bischofssitz von Canterbury in Südostengland mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben an. Die in geringer Höhe und bei guter Sicht anfliegenden Verbände beobachteten große Brände.

Einzelne britische Flugzeuge unternahmen in der Nacht zum 1. Juni wirkungslose Störflüge in das westdeutsche Gebiet.

Der Kampf gegen die Versorgungsschiffahrt Großbritanniens und der Vereinigten Staaten war im Monat Mai besonders erfolgreich. Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten 170 feindliche Schiffe mit zusammen 924 400 BRT. Außerdem wurden 66 Schiffe durch Bomben- oder Torpedo-Treffer zum Teil schwer beschädigt. An diesen Erfolgen hat die Unterseebootwaffe, wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, mit der Versenkung von 140 Schiffen mit zusammen 767 400 BRT. besonderen Anteil.

Bei den letzten Kämpfen auf der Halbinsel Kertsch hat sich der Obergefreite Entian dadurch besonders ausgezeichnet, daß er in einem Steinbruchgebiet trotz starkem feindlichem Feuer allein in eine Höhle eindrang und durch deren Sprengung die Gefangennahme von neun Offizieren und 650 Mann ermöglichte.

Bei den Erfolgen deutscher Unterseeboote vor der amerikanischen Küste hat sich das Boot des Kapitänleutnants Winter besonders ausgezeichnet.

Bei dem britischen Luftangriff auf Köln haben die dort eingesetzten Luftschutzkräfte ungeachtet eigener Verluste durch Tatkraft und besonderen Mut eine größere Ausdehnung der Brände verhindert.

Churchill gratuliert

WB Genf, 1. Juni. (Eigener Bericht.) Churchill beeilte sich am Sonntag, an die Chefs des Bombengeschwaders, die den Terror-Angriff auf die Kölner Altstadt leiteten, ein in hochtrabenden Worten gehaltenes Glückwunsch-Schreiben zu richten, worin insbesondere seine Genugtuung über den Schaden und die Opfer in Köln zum Ausdruck gebracht wurde. Dieser schamlosen Propaganda-Geste hätte es übrigens nicht bedurft, weiß doch alle Welt, daß Churchill seiner erbitterten Opposition wieder einmal ein „Leistung" schuldig war. Aber auch den in London und Washington verzweifelt nach Hilfe schreienden Bolschewisten mußte die „Hilfsbereitschaft der Briten" demonstriert werden. Daß dies nun durch einen Mordanschlag auf die deutsche Zivilbevölkerung geschah, kümmert natürlich Churchill nicht angesichts der Unmöglichkeit, eine andere und wirklich militärische Operation auf dem Kontinent zur Entlastung Moskaus zu unternehmen.

Eine Stunde kostete 16 Flugzeuge

Berlin, 1. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitt die britische Luftwaffe im Laufe des 31. Mai wiederum schwere Verluste. Bei einem Einflug eines größeren Verbandes britischer Jagdflugzeuge in das besetzte französische Gebiet wurden die feindlichen Jäger schon vor der Küste von deutschen Jagdfliegern gestellt und in heftige Luftkämpfe verwickelt. Obwohl die britischen Jäger nach den ersten Verlusten versuchten, sich von den deutschen Jägern zu lösen, wurden sie weiter verfolgt. In diesem Luftgefecht über dem Kanal, das etwa eine dreiviertel Stunde dauerte, schossen deutsche Jagdflieger 11 Spitfire und 2 Curtiß-Jagdflugzeuge ab. Die feindlichen Flugzeuge stürzten teilweise schon in der Luft brennend und auseinanderbrechend in das Meer. Als britische Fliegerverbände an einer anderen Stelle versuchten, in die besetzten Gebiete einzufliegen, wurden sie vom Feuer der deutschen Marine-Artillerie zum Abdrehen gezwungen. Zwei der Angreifer wurden dabei abgeschossen.

Eine besonders kühne Tat vollbrachte ein Unteroffizier der Luftnachrichtentruppe. Als ein britischer Jäger zum Tiefangriff überging, feuerte der Unteroffizier mit seiner Maschinenpistole auf das feindliche Flugzeug. Nach kurzem Dauerfeuer kam das von ihm beschossene britische Jagdflugzeug ins Trudeln und schlug brennend auf den Boden auf. Insgesamt verloren die Briten damit bei ihren vergeblichen Einflugsversuchen vom 31. Mai innerhalb einer knappen Stunde wiederum sechzehn Flugzeuge.

57 Panzer in der Marmarica erbeutet

DNB. Rom, 1. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Gegenangriffe in der Marmarica, die darauf hinzielten, eingeschlossene Abteilungen zu entsetzen, wurden durch entschlossenes Zugreifen vereitelt. Im Verlauf dieser Kämpfe fügte die eiserne Panzerdivision Ariete dem Gegner schwere Verluste zu. Es wurden 57 Panzer erbeutet.

Lebhafte Tätigkeit der italienischen und der deutschen Luftwaffe. In einer Reihe siegreicher Luftkämpfe wurden 33 Flugzeuge von den Jagdfliegern der Achse, vier von der Flak großer Bodeneinheiten abgeschossen.

Damit hat der Feind vom 26. bis 31. Mai 86 Flugzeuge über Libyen verloren, während am Boden einige Dutzend Flugzeuge zerstört wurden.

In der vergangenen Nacht führte die britische Luftwaffe in rollendem Einsatz und mit beträchtlichen Kräften einen neuen Angriff auf die Stadt Messina durch. Die Zivilbevölkerung hatte einen Toten und 13 Verletzte zu beklagen. Es entstand beträchtlicher Schaden an einigen Gebäuden, so auch an dem Krankenhaus Principe di Piemonte, wo 40 Insassen verletzt wurden. Zwei Kampfflugzeuge erhielten Flaktreffer und stürzten ins Meer.

Rom, 31. Mai. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Marmarica gehen die Kämpfe weiter, in deren Verlauf dem Feind neue schwere Verluste zugefügt wurden. Unter den Gefangenen, deren Zahl über 2000 beträgt, befinden sich Geschwaderadmiral Sir Cowan und ein Brigadekommandant.

Die Luftwaffe hat die Angriffe gegen feindliche Kolonnen wieder aufgenommen und eine große Anzahl von Fahrzeugen getroffen und in Brand gesetzt. Tobruk wurde von starken Flugzeugverbänden heftig bombardiert.

In Kämpfen gegen italienische und deutsche Jäger verlor die englische Luftwaffe 16 Flugzeuge. Zwei weitere wurden bei Bengasi bzw. Apollonia zur Landung gezwungen. Die Besatzungen wurden gefangengenommen. Drei unserer Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Im östlichen Mittelmeer wurde ein 3000 BRT. großes Schiff von unseren Flugzeugen gesichtet und torpediert.

Eins unserer U-Boote kehrte nicht zu seinem Stützpunkt zurück. Die Angehörigen der Besatzung wurden davon benachrichtigt.

Eine beschränkte Anzahl von Spreng- und Brandbomben, die in der vergangenen Nacht auf Messina und auf das Gebiet zwischen Comiso und Vittoria abgeworfen wurden, haben keine Opfer gefordert.

Ein bedeutsamer Wehrmachtbericht

Der heutige Wehrmachtbericht ist außergewöhnlich inhaltsreich und bedeutsam. Zunächst stellt die Versenkung eines Schiffsraums von 924 000 Brutto-Register-Tonnen in einem einzigen Monat für unsere Gegner einen Verlust dar, von dem man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Diese Tonnage ist größer als beispielsweise die gesamte Handelsflotte Spaniens! Sie verkörpert einen Schiffsraum, mit dem gut eineinhalb Million Gewichtstonnen auf einmal befördert werden konnten — und dieser Schiffsraum ist nun unwiederbringlich dahin! Mit ihm natürlich auch die kostbare Ladung, die so gut wie ganz aus Kriegsmaterial und anderem für die sogenannten Verbündeten höchst wichtigen Ladegut bestanden haben dürfte. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser enorme Verlust, den unsere U-Boote und unsere Luftwaffe im Laufe des Mai dem Gegner zufügen konnten, als wesentlicher Beitrag zum Endsieg angesehen werden muß. Dieser Tage erst hat „Evening Standard" bekannt, daß, „so paradox es kling, die deutschen U-Boote an der Charkow-Front mitkämpfen".

Diese Feststellung hat insofern einen wahren Kern, als das durch unseren U-Boot-Krieg versenkte Material dem Gegner gerade dort am meisten fehlt, wo eine große Entscheidung ausgetragen wird. „Evening Standard" führte weiter aus: Das gewaltige Ringen um Charkow sei nicht an Ort und Stelle, sondern bereits im St.-Lorenz-Strom, im Golf von Mexiko, mitten im Atlantik und in der Arktis entschieden worden. Immer wieder würden englische und amerikanische Transporter torpediert, bevor es ihnen gelinge, sich in einen Geleitzug zu flüchten. Die U-Boot-Gefahr sei zur Zeit „größer denn je", sie habe nicht nur schwerwiegende Folgen für den Schiffsbestand, sondern auch für die Kämpfe an der Ostfront. Diesem Urteil pflichtet auch der „Daily Sketch" bei, wenn diese Zeitung schreibt, „Schiffe stellen das letzte und entscheidenste Wort in dem gegenwärtigen Ringen dar. Der Schiffsraum ist es, der die Alliierten in kaum überbrückbarer Weise (!) vom Endsieg trennt". Die englische Regierung hat schon in einer der letzten Geheimsitzungen des Unterhauses den Abgeordneten die erschütternde Nachricht unterbreiten müssen, daß die Alliierten in den Monaten März und April rund 1,6 Millionen BRT. verloren hätten, das heißt, soviel Schiffsraum, wie beide im Jahre 1941 gebaut haben. Man kann sich denken, was angesichts dieser Verluste die Mai-Versenkungsziffer bedeutet, die sich der Millionen-Grenze nähert! Dabei muß man bedenken, daß diese Zahl nur die ganz sicher als versenkt zu meldenden Schiffe umfaßt — alle anderen Verluste, vor allem auch die durch das Auflaufen auf Minen entstehenden, sind in ihr nicht enthalten. Dazu kommt dann noch die große Zahl von beschädigten Schiffen — kurz, Roosevelt hatte schon recht, als er dieser Tage sagte: „Die Frage des U-Boot-Krieges ist gelöst . . ." Freilich in einem anderen Sinn, als der Präsident es meint!

Aber auch auf anderem Gebiet beweist unsere Kriegführung dem Feind, daß sie zuzuschlagen versteht und vor allem nicht gewillt ist, die verbrecherischen Terror-Angriffe, die sich Churchill offenbar als „zweite Front" ausgedacht hat, nur zähneknirschend hinzunehmen. Dem verbrecherischen und gemeinen Terror-Angriff der Engländer auf die Innenstadt und viele Wohnviertel der Stadt Köln ist schon in der nächsten Nacht ein Vergeltungsangriff auf die in Südwest-England gelegene Stadt Canterbury gefolgt. Churchill hat seinen Fliegern zu dem Verbrechen von Köln etwas voreilig gratuliert! Er hat sehr schnell die Bestätigung dafür erhalten, daß wir zurückzuschlagen wissen! — Daß der vorstehende Wehrmacht-Bericht die aufopferungsvolle und tapfere Tätigkeit der in Köln eingesetzten Luftschutzkräfte anerkennend hervorhebt, ist gleichfalls zu verzeichnen. Nun mögen sich die Verbrecher Churchill und Genossen noch einmal überlegen, ob sie diese wahnwitzige Art der Kriegführung fortsetzen wollen. Sie werden damit das Schicksal gewiß nicht wenden. Sie können höchstens Leid über ungezählte unschuldige Menschen bringen — und damit ihr Verbrechertum bis zu einem Grad steigern, der einst die Schlußabrechnung für sie noch fürchterlicher machen muß.

Charkow in fünf Phasen

Helsinki, 1. Juni. Der Berichterstatter der Zeitung „Helsingin Sanomat", der das Schlachtfeld von Charkow besuchte, schreibt:

Die Vernichtungs-Schlacht von Charkow gehört zweifellos zu den größten in der Kriegsgeschichte der ganzen Welt. Als Vernichtungs-Schlacht war sie auch die allerblutigste und grauenhafteste. Wegen ihrer operativen Entwicklung ist sie ein klassisches Schulbeispiel. Auf beiden Seiten war alles mit mathematischer Genauigkeit geplant, aber nur die deutsche Armee konnte ihre Aufgabe lösen. Dies ist, wie sich auf dem Schlachtfelde feststellen ließ, auf das gründlichste geschehen.

Offenbar war Timoschenkos Hauptziel, die in der Umgebung von Charkow stehenden deutschen und rumänischen Truppen in einer großen Umfassungsbewegung vom Süden her vollständig einzuschließen und Charkow, die Hauptstadt der Ukraine und das Lieblingskind der Bolschewisten, um jeden Preis zurückzuerobern. Die Truppen Timoschenkos griffen daher in stärkster Zusammenballung östlich Charkow und aus der Richtung von Isjum umfassend gegen Krasnograd an. Die Voraussetzungen zum Gelingen des Planes Timoschenkos waren gut. Die Sowjets wiederholten jedoch den gleichen Fehler, den sie bereits so oft begangen hatten: sie ließen nämlich die Flanke ihrer vorgehenden Armee ungesichert. Dieser Fehler wurde auch jetzt verhängnisvoll und für den Ausgang der Schlacht entscheidend. Die rote Armee hatte für diese Schlacht 23 Infanterie-Divisionen, acht Kavallerie-Divisionen und 14 Panzer-Brigaden zusammengezogen. Auffallend ist, daß die Bolschewisten zum ersten Male in größerem Umfange Kavallerie, nämlich Kosaken-Formationen, gegen die sehr scharfen, modernen deutschen Waffen in den Kampf warfen. Aus der Stärke der eingesetzten sowjetischen Panzermassen, darunter auch englische Typen, geht hervor, daß man den Durchbruch um jeden Preis erzwingen wollte. Die Entwicklung der Operationen um Charkow läßt sich in fünf verschiedene Phasen aufteilen: den großen Angriff Timoschenkos, die unmittelbar darauf folgende gewaltige Panzerschlacht (diese Operationen erfolgten zwischen dem 12. und 16. Mai). Am Morgen des 17. Mai begann die dritte Phase: der große deutsche Gegenangriff. Die deutschen Kampfwagen griffen jetzt vor allem aus dem östlichen Teil von Charkow sowie aus der Richtung südlich Stalino an. Diese drangen am Westufer des Donez gegen Norden bei Isjum vor. Timoschenko schien zu jener Zeit überhaupt noch nicht bemerkt zu haben, daß die rückwärtigen Verbindungen seiner Truppen abzubröckeln begannen. Seine Verbände drangen weiter nach Westen gegen Krasnograd vor, und die Deutschen überließen ihm vorläufig gern diesen Sieg. Die Lage hatte sich jetzt vollständig geändert. Die deutsche Armee, die eingeschlossen werden sollte, begann jetzt selbst mit der Einschließung des Gegners. Von allen Seiten, besonders vom Süden und Osten, drückten die deutschen Truppen seit dem 20. Mai die Sowjetarmee in das sogenannte Tal von Perika und seine Nebentäler, die auch in ihrer landschaftlichen Formation einen richtigen Kessel bildeten.

Das war die vierte Phase des Kampfes. Jetzt merkte Timoschenko seine schwierige Lage und begann nun, eine neue Front zu schaffen, womit gleichzeitig die fünfte Phase der Kämpfe eingeleitet wurde. Der Ausgang der ersten Panzerschlacht zugunsten der Deutschen war jedoch so schwerwiegend, daß die Sowjets sich nicht mehr umgruppieren konnten. Der Einschließungsring schloß sich immer fester,

Aus kriegswirtschaftlichen Gründen werden die Umfänge der Zeitungen mit Wirkung ab 1. Juni 1942 der Versorgungslage entsprechend neu geregelt

wobei der Kessel in einzelne Teile aufgeteilt wurde.

Der Bolschewik ist durcheinander gekommen. Er beginnt heftige Bewegungen nach Süden und Norden. Das Gros der Sowjets im Tal von Perika wird von der einen Seite durch die Panzer, von der anderen Seite durch das Infanterie-Feuer und von der dritten durch schwere Artillerie reif gemacht.

Am 25. und 26. Mai versuchen die Sowjets noch südlich Isjum an drei verschiedenen Stellen einen Durchbruch nach Osten. Diese Operation wird durch den Angriff anderer sowjetischer Truppen östlich des Donez unterstützt. Die Verbände werden jedoch rasch eingeschlossen.

Auf dem Schlachtfeld von Isjum

In dem gewaltigen ovalförmigen Kessel von Perika, der vor uns liegt, brodelt und kocht es. Er läuft über. Gewaltige Gefangenenkolonnen haben bereits ihren Marsch in die Lager angetreten. In einem Teil des Kessels wird noch heftig geschossen, und wohin sich der Blick auch wendet, steigen Rauchsäulen in die Höhe. Am Horizont blitzen Leuchtraketen auf. Wir fahren hinein. Die Bolschewisten erwarten ungeheuer viel von dieser Schlacht. Das war zu merken. Die sowjetische Heeresleitung hatte sie über den ganzen Winter vorbereitet und wollte unbedingt dem deutschen Angriff zuvorkommen. Die deutschen Jagdverbände erlangten jedoch rasch die Luftherrschaft über den Schlachtraum.

Die sowjetische Kavallerie, Donkosaken, griffen die deutschen Maschinengewehre mit gezogenem Säbel an. Sinnlos! Die Pferde kamen kaum zehn Meter vorwärts, dann stürzten sie mit ihren Reitern zu Boden. So fielen Hunderte, Tausende. Sie liegen zum Teil verbrannt, zum Teil in den ergreifendsten natürlichen Haltungen in der unübersehbaren Steppe. Viele Tausende von Pferden wurden erbeutet.

Wir sind bei unserer Besichtigungsfahrt bis zum Zentrum dieses Geschehens gekommen. Der Anblick ist unvergeßlich. Unaufhörlich strömen die Gefangenen. Am Abschnitt dieser deutschen Division wurden ihrer 34 000 gezählt. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf etwa 240 000.

Der von den Stukas reif gemachte Kessel bildet einen unbeschreiblichen Friedhof. Die schweren Bomben haben den Boden vollständig aufgewühlt. Hunderte von Menschen, Pferden, Lastwagen und brennende Kraftwagen liegen durcheinander.

Der Abend beginnt zu dämmern. In dem Kessel sind die Aufräumungsarbeiten jedoch noch lebhaft im Gange, und Deutsche, Rumänen und Ungarn sammeln die Beute. Hier das Rohr eines zum Himmel gerichteten schweren Mörsers völlig aufgerissen, dort liegen vier bis fünf Haubitzen zum ewigen Schweigen verurteilt. Andere, heil gebliebene Geschütze werden durchgesehen, um vielleicht in die Kriegsmaschinerie der Sieger übernommen zu werden.

Wir verbringen die Nacht inmitten eines der allergrößten und blutigsten Schlachtfelder der Kriegsgeschichte. Die Stimmen um uns sind immer stiller geworden. Es regnet, aber der Mond beleuchtet dann und wann gespenstisch das Schlachtfeld, wo Tod und Vernichtung herrschen, wohin man auch blickt.

Ein Japaner über die Vernichtungs-Schlacht von Charkow

Tokio, 1. Juni. Der Berliner Vertreter von „Tokio Asahi Schimbun", Oriyama, berichtet seinem Blatt von der Charkow-Front:

Wir befinden uns auf dem Schlachtfeld, auf dem die gewaltige Armee Timoschenkos von den deutschen Streitkräften in der Rekordzeit von zwei Wochen fällig vernichtet wurde. Hier wurden drei sowjetische Armeen, aus über 30 Divisionen bestehend, auf einen kleinen Fleck zusammengetrieben und unter dem Hagel von Geschossen zusammengeschlagen. Vor unseren Augen nichts als Leichen, Pferde, Tanks und brennende Lastwagen. Die abschreckende Szene gleicht einer riesigen umgestülpten Spielzeugschachtel, deren Inhalt mit dem Hammer zerschlagen wurde. Die Sowjetleichen und Waffentrümmer legen beredtes Zeugnis ab von der vernichtenden Wirkung der deutschen Einkreisungstaktik. Weit über 200 000 Sowjets ergaben sich nicht aus Vernunftgründen, sondern weil unter dem alles zerstörenden deutschen Angriff ihre Sinne gelähmt wurden. Die Kriegsgefangenen stellen eine Armee lebender Leichname dar. Kein Lächeln wie etwa auf den Gesichtern der britischen und französischen Gefangenen an der Westfront. Bei diesen Kämpfen zeigte sich die Tatsache, daß die deutschen Streitkräfte mit überlegener Taktik und überlegenen Waffen zunächst die rückwärtigen Verbindungen des Feindes abschnitten und dann die lawinenartig heranstürmenden Sowjets völlig vernichteten. Der Besucher des Schlachtfeldes, so schließt der Bericht, hatte erneut Gelegenheit, die traditionelle Stärke der deutschen Strategie zu bewundern, wie sich schon bei Tannenberg zeigte.

WB. **Berlin**, 1. Juni. Gerade in dem Augenblick, da die vielgerühmte „Timoschenko-Offensive" mit einer für alle Alliierten niederschmetternden Katastrophe der Angreifer ihr Ende gefunden hatte, kam die am 23. Mai herausgekommene Nummer der englischen Wochenzeitschrift „London Illustrated News" in unsere Hände, die eine Großaufnahme Timoschenkos bringt. Der Begleittext ist eine einzige Verherrlichung der Bolschewisten. Bei dieser Gelegenheit wird auch einiges über die Ziele der Timoschenko-Offensive gesagt. Es sollte nicht nur Charkow zurückerobert werden, man wollte auch die deutschen Armeen bis auf den Dnjepr zurückwerfen und gleichzeitig die deutschen Truppen auf der Krim abschneiden. Timoschenko habe zu diesem Zweck zweieinhalb Millionen Mann mit allem Kriegsgerät massiert. In dem Artikel wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Timoschenko-Truppen vielfach mit englischen Waffen ausgerüstet waren. Die furchtbare Niederlage der Sowjets ist also auch eine Niederlage der englischen Waffen . . .

„Ein modern ausgerüstetes Heer nach dem Tod"

Schwedischer Korrespondent auf dem Schlachtfeld südlich Charkow

Stockholm, 31. Mai. „Svenska Dagbladet" veröffentlichte am Sonntag einen Sonderbericht des Korrespondenten des skandinavischen Pressebüros, Dr. Vigo Jensen, über die Schlacht um Charkow. Er schreibt: „Die Einkesselung südwärts Charkow ist nicht die größte, aber strategisch gesehen eine der klassischsten Vernichtungsoperationen, die das deutsche Oberkommando bis jetzt ausgeführt hat. Ein hochstehender deutscher Generalstabsoffizier, mit dem ich mich am Freitag unterhielt, charakterisierte die jetzt abgeschlossene Charkow-Schlacht als die größte Panzerschlacht der Kriegsgeschichte.

Während einer zehn Stunden langen Fahrt kreuz und quer innerhalb des Kessels, in dem 23 sowjetische Infanteriedivisionen, acht Kavalleriedivisionen und 14 Panzerbrigaden in einer Hölle von Stukabomben, Artilleriegranaten, Panzergranaten und Infanteriefeuer zugrunde gingen, hatte ich am Freitag zusammen mit sieben anderen Auslandsjournalisten Gelegenheit, festzustellen, wie ein modern ausgerüstetes Heer nach dem Tode aussieht. Es war furchtbar. Keine Schilderung dessen, was wir sahen, wird das Bild so realistisch wiedergeben können, wie es wirklich war. Das Kampfgebiet, das zu einem Inferno wurde, fängt an etwa 130 Kilometer südlich Charkow. Südostwärts Charkow, im oberen Teil des Donezbeckens, hielten die Bolschewisten einen etwa 100 Kilometer breiten und etwa 130 Kilometer tiefen Einschnitt in der deutschen Frontlinie mit ziemlich starken Kräften besetzt. Am 5. Mai leitete Marschall Timoschenko eine Zangenbewegung ein, die Charkow umklammern sollte. Von einem Punkt etwa 40 Kilometer nordostwärts der ukrainischen Hauptstadt griffen rund 350 Sowjetpanzer, von zahlreichen Infanteriedivisionen unterstützt, an und gleichzeitig ging eine ebenso große Zahl von Panzern zusammen mit starken Infanterieformationen von der Westspitze des oben genannten Einschnitts zum Angriff über. Die zwei Stoßgruppen sollten sich west-nordwestlich Charkow vereinigen, um später zusammen die Stadt einzunehmen. Schon am ersten Tage des Angriffs wurden über der Stadt sowjetische Flugblätter abgeworfen, die besagten: „In vier Tagen werden wir in Charkow sein! Sucht euch schon jetzt die Deutschen aus, die ihr liquidieren werdet, und die Verräter, die mit ihrem Leben ihre Zusammenarbeit mit den Faschisten bezahlen sollen."

Während die Angriffe, die aus Nordosten angesetzt wurden, ohne größere Schwierigkeiten von zwei deutschen Panzerdivisionen zum Stehen gebracht werden konnten, zogen sich die Deutschen vor dem südlich Charkow massiert angesetzten sowjetischen Keil zurück. Im Laufe der ersten drei bis vier Tage gerieten Panzertruppen des roten Marschalls, gefolgt von Artillerie, Infanterie und Kavallerie, etwa 30 bis 40 Kilometer in die deutschen Stellungen hinein und näherten sich einer sehr wichtigen Straße, die Charkow mit den südukrainischen Gebieten verbindet.

Aber am 17. Mai und an den zwei folgenden Tagen machten die Deutschen die Türe hinter den vormarschierenden Sowjetkolonnen zu. Eine Panzergruppe, die sich auch in den früheren großen Einkesselungsschlachten ausgezeichnet hatte, drang von Süden kommend den Donez entlang und zog eine Sperrlinie bis Isjum.

Zur gleichen Zeit gingen andere deutsche Einheiten in Richtung nach Süden von Balakleja vor. Damit wurde der früher erwähnte Frontein schnitt ausgeglichen. Die wichtigen Donezbrücken südwärts Isjum wurden unter deutsche Kontrolle gebracht und jede Versorgungsmöglichkeit für die eingeschlossenen Truppen abgeschnitten. Die Sowjets versuchten an den folgenden Tagen an mehreren Stellen durch die Sperre wieder auszubrechen, aber ohne Erfolg.

Am 20. Mai wurde ein konzentrischer deutscher Angriff von Süden und Norden angesetzt. Deutsche Kräfte, die nordwestlich Charkow bereitstanden, marschierten von der einen Seite in den Ring ein, Panzerbrigaden kamen von Nordosten, andere deutsche Abteilungen traten von Süden an. Die Bolschewisten wurden stärker und stärker zusammengedrängt und die Vernichtung nahm in einer heulenden Ouvertüre von Stuka-Angriffen und Artilleriebombardements ihren Anfang. Das deutsche Oberkommando hat bisher noch in keiner Schlacht einen so massierten Einsatz von Fliegern verwendet.

In der Geschichte der deutschen Luftwaffe wird der Name Alexejewskoje einen besonderen Platz einnehmen. Alexejewskoje ist ein Städtchen südlich des Donez. Von mehreren Seiten waren dort motorisierte sowjetische Infanterie, Artillerie, Panzerabteilungen, Kavallerie und bespannte Fahrzeugkolonnen zu einer kompakten Masse zusammengedrängt worden, in der schnell eine völlige Panik ausbrach. In den Talsenken des Bereka und in anderen Flußtälern waren Tausende von Fahrzeugen festgefahren, ohne jede Möglichkeit, weiterzukommen oder sich zurückzuziehen.

Dann kamen die deutschen Flieger Welle auf Welle. Sie griffen pausenlos an — Stukas, Kampfflieger, Schlachtflieger und Jäger, mit einem haargenau abgestimmten todbringenden Serieneinsatz, dessen Wirkung unbeschreibbar war. In den kurzen Minuten zwischen den Fliegerwellen ergoß sich ein Hagel von schweren und leichten deutschen Artilleriegranaten über die Sowjets, die in einem verzweifelten, planlosen Hin- und Herjagen in dem immer enger werdenden Kessel versuchten, sich das Leben noch für einige Stunden zu retten.

Deutsche Panzer rollten von Norden heran, und eine Infanteriedivision mit Sturmgeschützen und schweren Maschinengewehren preßte von Westen und Süden. Als die Infanteristen endlich in einem letzten Sturmlauf das Zentrum des Kessels erreichten, hatte der sowjetische Widerstand bereits aufgehört. Die Flieger hatten auf diesen grünen Hängen und in den fruchtbaren Talsenken ein Desastre angerichtet, das alles, was man bisher von konzentrierter Vernichtung gesehen hat, übertraf.

Soweit man über die breiten Steppen sehen konnte, begegnete das Auge dem gleichen Bild: Geschütze, Panzer, Lastkraftwagen, bespannte Fahrzeuge in einer toten Unbeweglichkeit liegend, in der der Orkan sie hinterlassen hatte. Tausende von erschöpften mageren Pferden weideten still in den Tälern und auf den fast endlosen Kolchose-Feldern. Große sowjetische Geschütze vom Kaliber 17,2 wurden zu provisorischen Sammellagern von den Feldern abgeschleppt, in denen sich schon Berge von Stahlhelmen, Gewehren, Gasmasken und andere kleinere Ausrüstungsgegenstände auftürmten. Deutsche und rumänische Soldaten fuhren mit erbeuteten sowjetischen Lastkraftwagen herum und sammelten aus dem Gras oder aus dem Schlamm Munition, Uniformstücke und andere weggeworfene Sachen auf.

Die Stukas in der Schlacht um Charkow

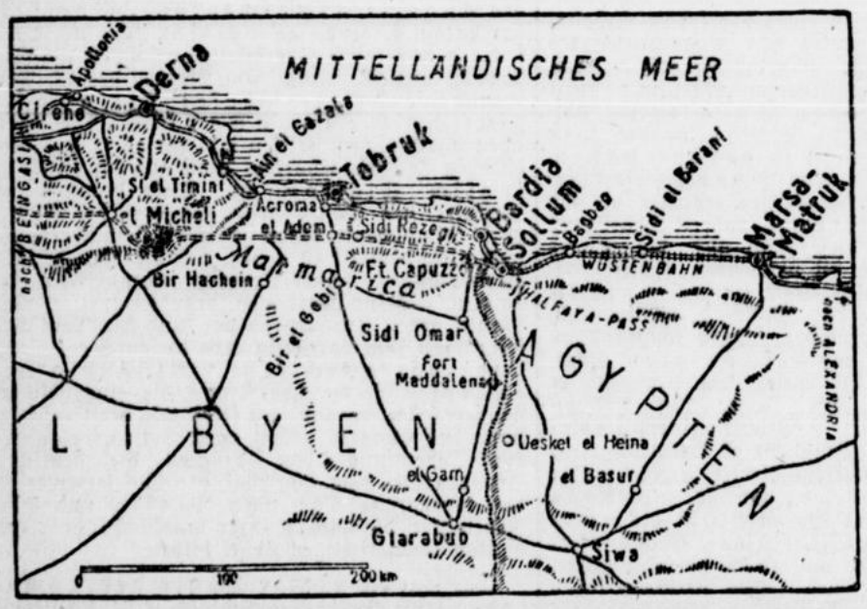
PK. . . . , 31. Mai. Hervorragenden Anteil an der Zerschmetterung der auf Charkow angesetzten Panzerverbände und Divisionen hatte die in diesem Raum eingesetzte Stukagruppe. Ueber 160 Panzer wurden von ihr außer Gefecht gesetzt und davon nahezu 80 total zertrümmert. Nicht eingerechnet sind dabei die über zwanzig schwersten bolschewistischen Panzer, die durch den ungeheuren Luftdruck der in ihrer Nähe detonierten 500- und 1000-Kilogramm-Bombe wie dürre Aeste auf die Seite geschleudert wurden, wo sie liegen blieben und von den Sowjets schleunigst abgeschleppt werden mußten. Ebenso wurden in unermüdlichem Einsatz Lastkraftwagen, Nachschubkolonnen, Batterien usw. vernichtet. Vor allem das Schlachtfeld ostwärts Charkow, das drei- bis viermal den Besitzer gewechselt hat, ist von den Trichtern der Stukabomben übersät und durchwühlt. Immer wieder stürzten sich die Ju auf die Hunderte von sowjetischen Panzern. Auf die überschweren 52- und 54-Tonner der Bolschewisten, die diesmal durch ihren Panzereinsatz die Zurückeroberung Charkows erzwingen wollten, nachdem sämtliche Anstürme der bolschewistischen Infanterie auf die Stadt in diesem Winter in Blut und Eis erstickt waren.

Wer sind die Männer in den Sturzkampfmaschinen, die trotz bolschewistischer Jägerabwehr und des aus allen Kalibern sprühenden Flakfeuers täglich vier-, fünf- und sechsmal flogen und den rasenden Sturz auf die bolschewistischen Punktziele durchführen? Allen voran flog Ritterkreuzträger Hauptmann B., der in diesen Schlachttagen seinen 400. Feindflug hinter sich brachte. Vom Hochzeitsurlaub aus der Heimat eben zurückgekehrt, führte er seine Gruppe persönlich jeden Morgen schon um 4 Uhr gegen den Feind, um den unten schwer ringenden Kameraden zu Hilfe zu kommen. Und wie hatten wir auf der Erde jedesmal gejubelt, wenn es hieß, die Stukas kommen. Beim Rückzug der Bolschewisten über das Flüßchen vernichtete dieser Kommandeur allein noch vier der für die Bolschewisten so kostbaren 52-Tonner. Ihm folgten seine drei Staffelkapitäne, junge Oberleutnante, die, wie er, schon in Polen, Frankreich, gegen Jugoslawien und gegen Kreta geflogen ist. Da ist Oberleutnant L., der Spezialist im Inbrandsetzen von LKW.s, der sich beim Auftauchen neuer bolschewistischer LKW.-Typen sofort erkundigt, wo der Feind sitzt. Wenn er auch sechsmal am Tage gegen den Feind geflogen ist, so zeigt er doch stets abends die gleiche jugendhafte Frische, wenn er mit seinem leicht schwäbischen Idiom etwas erzählt — oder seine Befehle erteilt. Neulich wurde noch in den Kurznachrichten des deutschen Rundfunks von ihm berichtet, als er trotz schweren Flaktreffers, statt mit dem Fallschirm abzuspringen, unter schwierigsten Bedingungen seine Maschine zur Landung brachte, um das Leben seines schwerverwundeten Bordfunkers zu retten.

Kriegsberichter Walter Koch.

Die Kampftätigkeit in der Marmarica

Berlin, 31. Mai. Nach den Meldungen des OKW. ist die Kampftätigkeit in Nordafrika im Laufe der vergangenen Woche in ein neues Stadium getreten. Die Periode der Wüstenstürme, die sowohl die Tätigkeit der Luftwaffe wie die Erdkämpfe behinderte, wurde durch verhältnismäßig günstiges Wetter abgelöst. Die Temperaturen liegen bei 27 bis 28 Grad, während vom Meer her eine frische Brise weht. Es herrschte zu Beginn der Woche lebhafte Spähtrupptätigkeit in der Cyrenaika. Britische Erkundungsvorstöße scheiterten an der Wachsamkeit der vorgeschobenen Verbände der Achsenmächte. Feindliche Kampfspähtrupps wurden zurückgeschlagen, wobei zahlreiche Gefangene gemacht werden konnten.



Die rückwärtigen Verbindungen und Versorgungseinrichtungen des Feindes, militärische Anlagen der Festung Tobruk und in der Umgebung gelegene Flugplätze, die Wüstenbahn, die Eisenbahnanlagen von Fort Capuzzo, der Wüstenflugplatz Gambut und zahlreiche britische Stützpunkte wurden mit starker Wirkung bombardiert. Feindliche Truppen, Panzer- und Kraftwagenansammlungen, Baracken- und Zeltlager waren außerdem das Ziel der Luftangriffe der Achsenmächte. Bei einem überraschenden italienischen Luftangriff auf einen britischen Wüstenflugplatz wurden 25 startbereite britische Flugzeuge in Brand geworfen bezw. schwer beschädigt.

Auch durch siegreiche Luftkämpfe bewies die deutsch-italienische Luftwaffe ihre hohe Ueberlegenheit. Die Briten verloren durchschnittlich täglich zehn Flugzeuge, am 23. und 24. Mai zusammen sogar 33, während die eigenen Verluste sehr gering waren.

Am 26. Mai erfolgte ein Angriff deutscher und italienischer Verbände gegen die britischen Stellungen in der Marmarica, woraus sich eine mehrtägige Panzerschlacht in den Abschnitten Bir Hachein, El Gazala, El Adem entwickelt hat, die zur Zeit noch andauert. Die Luftwaffe der Achsenmächte unterstützte die Operationen der Landstreitkräfte durch verstärktes Eingreifen in die Erdkämpfe und gegen

New Yorker Hochbahn wird verschrottet

WB **Genf**, 1. Juni. (Eigener Bericht.) Nach einer Meldung aus New York nahm die Stadtverwaltung einen Antrag an, die Hochbahn in der 2. Avenue von Chatham Square bis zur 59. Straße — eine Entfernung von etwa 6 Kilometer — abzureißen. Der Vorsitzende des Stadtrats, Newbold Morris, erklärte über die Verwendung des dadurch anfallenden Alteisens, es bestehe kein Zweifel, daß das Alteisen dieser Hochbahn „seinen Weg nach Japan" nehmen werde. Das ist möglich, denn die japanische Flotte hat schon viele USA-Schiffe versenkt oder aufgebracht.

Mexiko erklärt den Kriegszustand mit den Dreierpaktmächten

Berlin, 31. Mai. In Mexiko, das im Dezember 1941 unter dem Druck des Präsidenten Roosevelt die Beziehungen zu Deutschland, Italien und Japan abgebrochen hatte, wurde in diesen Tagen vom Abgeordnetenhaus der Kriegszustand mit den Dreierpaktmächten erklärt.

Die neue Lohnsteuertabelle

Erweiterte Vorteile beim Eisernen Sparen

NDZ. **Berlin**, 1. Juni. Der Reichsfinanzminister gibt in einem Erlaß Durchführungsbestimmungen zu der am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Lohnsteuertabelle. Die Beseitigung der Bürgersteuer hat eine leichte Erhöhung der Lohnsteuer erforderlich gemacht, die sich aber nicht auf den Kriegszuschlag bezieht. Dieser beträgt nach wie vor 50 Prozent der bisherigen Lohnsteuer. Er ist auch in der neuen Tabelle mit der Lohnsteuer rechnerisch zu einem Betrag zusammengefaßt. Die Freigrenzen waren bei der Bürgersteuer meist niedriger als bei der Lohnsteuer. Die Freigrenzen der neuen Lohnsteuertabelle sind deshalb etwas niedriger als bisher festgesetzt worden, wodurch die Zahl der Lohnstufen größer geworden ist. Neue Lohnsteuertabellen sind für monatliche, fünfwöchentliche, vierwöchentliche, zweiwöchentliche, wöchentliche, tägliche und vierstündige Lohnzahlungen herausgegeben worden. Ueber die Gewährung des Landarbeiter-Freibetrages werden noch besondere Anordnungen erlassen. Die Eintragung in die Lohnsteuerkarte 1942 kommt nicht in Betracht.

Der Minister weist weiter darauf hin, daß durch die Neuregelung der Uebergang zu verlängerten Lohnabrechnungszeiträumen gefordert wird. Es muß nicht bei jeder Lohnzahlung immer genau abgerechnet werden. Von Interesse ist auch, daß die Neufassung der Lohnsteuertabelle in vielen Fällen eine Vergrößerung des mit dem eisernen Sparen verbundenen Steuervorteils bringt. Auch die Beitragsberechnung für die Sozialversicherung nach Lohnstufen wird die Fälle, in denen die Beitragsfreiheit der eisernen Sparbeträge zu einer Beitragsermäßigung führt, künftig vergrößern.

Der Erlaß regelt weiter die Abwicklung der Bürgersteuer. Teilbeträge der Bürgersteuer, die nach dem 30. Juni fällig werden, sind nicht mehr zu erheben. Bei Veranlagten sind die Bürgersteuerbeträge für das Kalenderjahr 1942 noch an die anfordernde Gemeinde zu entrichten, wenn sie spätestens am 30. Juni aufgrund eines Steuerbescheids angefordert werden. Nach dem 30. Juni können die Gemeinden Bürgersteuer für 1942 nicht mehr anfordern. Ein Steuerpflichtiger, der bis zum 30. Juni einen Bürgersteuerbescheid nicht bekommen hat, braucht für 1942 keine Bürgersteuer zu zahlen. Der erforderliche Ausgleich geschieht in diesem Falle bei der Veranlagung zur Einkommensteuer 1942. Das Recht der Gemeinden, Bürgersteuer für 1941 oder frühere Jahre nachzufordern, bleibt unberührt.

Keine Speisewagen mehr im innerdeutschen Zugverkehr. Vom Montag, dem 1. Juni, an wird im innerdeutschen Verkehr der Speisewagenbetrieb eingestellt. An Stelle der ausfallenden Speisewagen werden gewöhnliche D-Zug-Wagen in die Schnellzüge eingestellt.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Allein die U-Boote versenkten im Mai 767400 BRT

Wieder 22 Schiffe mit 106 800 BRT. im Westatlantik vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Tage der Skagerrakschlacht hat die deutsche Kriegsmarine neue Erfolge zu verzeichnen. In unermüdlicher Fortsetzung des Kampfes gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt versenkten U-Boote im Westatlantik wiederum 22 Schiffe mit 106 800 BRT. Damit hat allein die U-Boot-Waffe im Mai ds. Js. eine Versenkungsziffer von 140 Schiffen mit 767 400 BRT. erreicht.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. Mai 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront führten eigene örtliche Angriffshandlungen zum Erfolg.

Im rückwärtigen Gebiet wurden stärkere bolschewistische Banden durch ungarische Verbände in zweiwöchigen Kämpfen vernichtet. Der Feind verlor hierbei neben einer Anzahl von Gefangenen über 4300 Tote, 21 Geschütze, 97 Granatwerfer und Maschinengewehre sowie eine Menge Handfeuerwaffen und Munition.

In der Schlacht um Charkow zeichnete sich ein kroatisches Regiment besonders aus.

Von den Resten des bereits seit Tagen von Luft- und Seestreitkräften wiederholt schwer getroffenen feindlichen Geleitzuges im Nordmeer wurden vier weitere große Handelsschiffe durch Bombenwurf beschädigt. Bei diesen Angriffen kam es zu Luftkämpfen, in deren Verlauf sechs feindliche Jäger des Musters Tomahawk und Hurricane abgeschossen wurden.

In Nordafrika wird der Kampf fortgesetzt. Deutsche und italienische Jagd- und Zerstörerflugzeuge schossen 25 britische Flugzeuge ab.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe bei Jagdvorstößen am gestrigen Tage zwei Flugzeuge.

Vor der niederländischen Küste wurden beim Angriff auf ein deutsches Geleit acht feindliche Flugzeuge durch Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine abgeschossen.

Britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht einen Terror-Angriff auf die Innenstadt von Köln, wobei große Schäden durch Spreng- und Brandwirkung, vor allem in Wohnvierteln, an mehreren öffentlichen Gebäuden, u. a. auch an drei Kirchen und zwei Krankenhäusern, entstanden. Bei diesem ausschließlich gegen die Zivilbevölkerung gerichteten Angriff erlitt die britische Luftwaffe schwerste Verluste. Nachtjäger und Flak-Artillerie schossen 36 der angreifenden Bomber ab. Im Küstengebiet wurde außerdem ein Bomber von Marine-Artillerie zum Abschuß gebracht.

Ein Nachtjagdverband unter Führung des Generalleutnants Kammhuber erzielte hierbei seinen 600. Nachtjagd-Abschuß, Hauptmann Streib seinen 25. und 26. und Oberleutnant Knacke seinen 20. Nachtjagdsieg.

An der Ostfront errang Feldwebel Steinbatz seinen 83. Luftsieg.

London gibt 44 verlorene Bomber zu

Berlin, 31. Mai. Zu den großen Erfolgen der deutschen Luftabwehr in der vergangenen Nacht bei dem britischen Luftangriff auf Köln teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch mit:

Schon beim Anfliegen der Britenbomber, die, über Holland kommend, auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet zielten, wurden mehrere Flugzeuge zum Absturz gebracht. So stürzte u. a. kurz nach Mitternacht ein Bomber vom Muster Blenheim über Holland ab. Auch ein viermotoriges britisches Bombenflugzeug wurde noch vor Erreichen der Reichsgrenze vernichtet. Die deutschen Nachtjäger stürzten sich dann auf die Britenbomber und verwickelten sie in heftige Verfolgungskämpfe, während die deutsche Flakartillerie die feindlichen Flugzeuge unter schweres Feuer aller Kaliber nahm. Die Britenbomber mußten ihre Bombenwürfe, die vorwiegend auf die Innenstadt von Köln gezielt waren, teuer bezahlen. Von den eingeflogenen britischen Flugzeugen, die in mehreren Wellen angriffen, fielen nach bisherigen Meldungen 37 der wirksamen deutschen Abwehr zum Opfer.

Unter den abgeschossenen Flugzeugen wurden Bomber der Muster Vickers-Wellington, Withley, Hamton, Blenheim und auch mehrere viermotorige Bomber festgestellt. Den Besatzungen der abgeschossenen Flugzeuge gelang es größtenteils nicht, sich mit dem Fallschirm zu retten. Mit diesem schweren Verlust von 37 Flugzeugen verlor die britische Luftwaffe über 200 Mann fliegendes Personal. Der Londoner Nachrichtendienst gab am Sonntag zu, daß bisher 44 Flugzeuge von dem gestrigen Angriff auf Köln nicht zurückgekehrt seien.

Der wahnwitzige Terror-Angriff auf Köln

Köln, 31. Mai. In der Nacht zum 31. Mai haben britische Nachtbomber durch Abwurf zahlreicher Brand- und Sprengbomben gegen Köln einen Terrorangriff unternommen, der sehr großen Sachschaden im Gefolge hatte. Völlig planlos sind fast in allen Stadtteilen die Wohnviertel in verschiedenen Wellen, vor allem mit Brandbomben, belegt worden. Unter anderem wurde die Gauwaltung der NSV. völlig zerstört. Ebenso wurden mehrere große Geschäftshäuser und Schulen vernichtet, das Polizeipräsidium, die Messe, weitere Geschäftshäuser und Schulen sowie drei Kirchen und zwei Krankenhäuser wurden schwer beschädigt. Vor allem entstanden Dachstuhlbrände in vielen Stadtteilen. Dem beherzten Zugreifen der Kölner Bevölkerung, die ohne Rücksicht auf die Gefahr sofort die energische Bekämpfung der Brandbomben in Angriff nahm, ist es zu danken, daß trotz starkem Wind viele Brände sofort auf ihren Herd beschränkt werden konnten. Der organisierte Einsatz der gesamten Parteiformationen, der Wehrmacht und aller staatlichen und städtischen Sicherheitsstellen wurde sofort nach Beginn des Angriffs veranlaßt, so daß der Bevölkerung jede nur mögliche Hilfeleistung gewährt wurde. Für die durch Brände obdachlos Gewordenen ist sofort eine umfassende Hilfsaktion eingeleitet worden. Das disziplinierte Verhalten der gesamten Bevölkerung und die gegenseitige Nachbarschaftshilfe waren über jedes Lob erhaben.

Die Zahl der Todesopfer betrug bis Sonntagabend 117. Mit einer Erhöhung dieser Zahl muß noch gerechnet werden.

Mit dem Terror-Angriff in der Nacht zum 31. Mai auf die Zivilbevölkerung Kölns haben die britischen Bomber auch noch den letzten Schein, als richteten sich ihre Angriffe gegen militärische und wehrwirtschaftliche Ziele, vollkommen fallen gelassen. Dieser Angriff gleicht in vollem Umfang der Tat eines Wahnsinnigen, der selbst nicht mehr ein und aus weiß und nun in seinem Sadismus seine Zerstörungswut an wehrlosen friedlichen Bürgern, Frauen, Greisen und Kindern ausläßt.

Der Bevölkerung hat sich in allen Kreisen tiefste Empörung und Zorn bemächtigt über diese britische Freveltat. Wenn die Briten glaubten, mit ihrem Terrorangriff eine Panikstimmung oder eine Zersetzung des Widerstandswillens erreichen zu können, so haben sie damit das gerade Gegenteil erzielt.

In den Unterbringungs- und Verpflegungsräumen wurde für die Fliegergeschädigten sofort sowohl von den Stellen der Partei als auch in nachbarschaftlicher Hilfe von der Stadtverwaltung in ruhiger Gelassenheit nach besten Kräften gesorgt. Die Geschädigten selber, die zum Teil all ihr Hab und Gut verloren haben, bewahren eine bewundernswerte Ruhe und vorbildliche Disziplin.

Tiefste Abscheu beseelt die ganze Bevölkerung vor allem über die bei diesem Angriff in besonderer Deutlichkeit zutage getretene schamlose Zerstörung von Wohlfahrtseinrichtungen, Krankenhäusern und Kirchen. Die Bevölkerung Kölns, die im Verlauf des Krieges schon so oft ihre vorbildliche Haltung bewiesen hat, hat auch bei dem Terrorangriff in der Nacht zum 31. Mai aufs neue gezeigt, daß sie in festem Glauben an den Endsieg auch gegen die schwersten Heimsuchungen gewappnet ist, und daß sie den entschlossenen Willen hat, sich vom Britenterror nicht unterkriegen zu lassen.

Der Führer sprach zu jungen Offizieren und Offizier-Anwärtern

Berlin, 31. Mai. Der Führer sprach am Samstag im Sport-Palast vor soeben beförderten Offizieren und vor ihrer Beförderung zum Offizier stehenden Offizier-Anwärtern des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe.

Generalfeldmarschall Keitel meldete dem Führer 10 000 angetretene junge Offiziere und Offizier-Anwärter.

Ausgehend von den Lehren der deutschen Geschichte, gab der Führer den jungen Soldaten die Parole für ihre hohe Aufgabe in der nationalsozialistischen Wehrmacht. Im Rückblick auf die gewaltige Abwehrschlacht des Winters zeigte der Führer auf, daß das größere Führertum im Durchhalten und Bezwingen von schwierigen Situationen und nicht im billigen Feiern erfochtener Siege besteht. In eindringlichen und mitreißenden Worten legte der Führer seinen jungen Kameraden ans Herz, sich immer darüber klar zu sein, daß von ihrer Haltung an der Front das Schicksal des ganzen Volkes abhängt. Sie sollten stets daran denken, daß überall dort, wo sie mit ihren Männern stehen und kämpfen, Deutschland ihnen zu treuen Händen anvertraut sei.

Mit der Vertretung des Reichsprotektors beauftragt

Berlin, 31. Mai. Der Führer hat den SS-Oberst-Gruppenführer Generaloberst der Polizei Daluege mit der Vertretung des SS-Obergruppenführers und Generals der Polizei Heydrich in der Führung der Geschäfte des Reichsprotektors in Böhmen und Mähren beauftragt, solange SS-Obergruppenführer Heydrich durch die Folgen des Attentats vom 27. Mai 1942 verhindert ist, die Geschäfte selbst zu führen.

Der SHD. wird Luftschutzpolizei

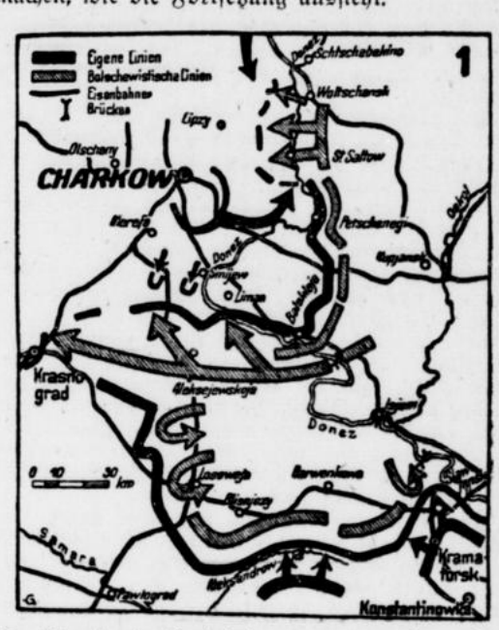
Berlin, 31. Mai. Der Sicherheits- und Hilfsdienst I. Ordnung, den das deutsche Volk durch seinen tapferen Einsatz bei den Luftangriffen bereits kennt, geht mit Wirkung vom 1. Juni 1942 auf Befehl des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe in den Befehlsbereich des Reichsführers SS und Chefs der Deutschen Polizei über. Der SHD. wird der Ordnungspolizei unterstellt und führt von heute ab den Namen Luftschutzpolizei.

Der Sieg bei Charkow

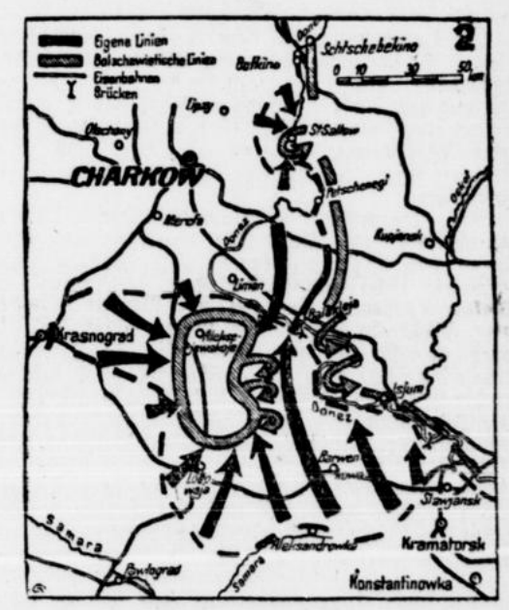
In noch weit höherem Maße, als wir es ohnehin schon erwartet hatten, hat das Ergebnis der gewaltigen Kesselschlacht von Charkow die siegesfrohen Hoffnungen des deutschen Volkes und seiner tapferen Verbündeten erfüllt.

Die Wirkung der beiden ersten Schlachten dieses Jahres an der Ostfront muß auch auf die Umwelt um so nachhaltiger sein, als die Sowjets und ihre Verbündeten noch niemals einen solchen Aufwand mit Vorschußlorbeeren und Lügenmeldungen getrieben haben wie bei Kertsch und noch mehr bei Charkow

Kertsch und Charkow sind erst der Auftakt in diesem Jahre an der Ostfront! Danach können sich die Kriegsverschwörer in Moskau, London und Washington so ungefähr ein Bild davon machen, wie die Fortsetzung aussieht.



Der Einsatz der Sowjet-Armeen zum umfassenden Angriff gegen Charkow am 12. Mai und die Einleitung der deutschen Gegenmaßnahmen



Der Verlauf der Schlacht bis zum 24. Mai, die am 29. Mai mit der völligen Vernichtung der südlich Charkow eingekesselten sowjetischen Armeen endete.

Kerkhovens kehren heim

Roman von Walter Sawitzky

(8. Fortsetzung)

„Was, wie wir wissen, überaus wichtig ist", wollte Ilona einwerfen, aber sie unterdrückte diese Bemerkung. Es war, weiß Gott, wichtiger, in dieser Stunde das Gemeinsame herauszustellen, als sich über kleine Gegensätzlichkeiten zu ereifern.

Man blieb noch den Abend über beisammen. Der Vater sollte nicht allein gelassen werden, sollte sich an ihrer Geschlossenheit und Einigkeit in der einen großen Frage, der Begeisterung der Jugend erwärmen, aufrichten können. Und dieses Ziel wurde auch erreicht. Als man um die elfte Stunde auseinanderging, hatte Richard das Gefühl, der Vater sei nun über das Schlimmste hinweg.

Aehnlich wie in dem geräumigen vornehmen Eßzimmer der Kerkhovenschen Wohnung hatten an diesem Tage in ungezählten anderen Rigaer Räumen die Baltendeutschen beieinander gesessen, und überall hatte es nur das eine Thema gegeben: die Umsiedlung. In nach Alter, Temperatur und Charakter war die Reaktion auf das aufwühlende Ereignis naturgemäß verschieden. Es gab da Menschen, denen die Größe der Stunde fast die Sprache genommen hatte, die stumm, mit verklärten Augen wiekinder am Gabentisch unter dem Weihnachtsbaum standen, den an sie ergangenen Ruf als ein unverdientes, insgeheim brennend erwünschtes Geschenk empfanden. Es gab andere, die sogleich mit dem Rechenstift bei der Hand waren und sich sehr bald schon errechnet hatten, daß ihnen die Umsiedlung nur Vorteile bringen könnte. Bei einigen wieder ergaben die Berechnungen ein voraussichtliches Minus, das sie aber gern auf sich nehmen wollten, denn es blieb ja gar nichts anderes übrig. Als anständiger Deutscher mußte man eben fahren, und Gott allein wußte, was die Zukunft hier noch gebracht hätte, ob man sich wirklich noch lange seines Besitzes einer guten Stellung und Einnahmen hätte erfreuen können.

Es gab aber natürlich auch solche, denen erst die Augen geöffnet werden mußten, die sich, oft sogar gegen ihr eigenes Interesse, dem Lauf der Dinge entgegenstemmen wollten. Zu diesen Leuten gehörte unter anderen auch Frau Ella Dunze.

Frau Dunze war eine recht wohlbeleibte Fünfzigerin, die mit ihrer Wirtschafterin, dem Fräulein Marie Pillmann, eine behagliche Fünfzimmerwohnung in ihrem eigenen Haus am Anfang der Waldemarstraße bewohnte. Ihre Interessen waren ausschließlich auf zwei Dinge gerichtet: Einmal war es die Sorge um ihr leibliches Wohl, welche sie in hohem Grade beschäftigte und sie nicht wenig Zeit und Geld kostete; zum anderen war es ein Prozeß, oder wichtiger gesagt, ein ganzer Rattenschwanz von Prozessen, den sie gegen die Verwandtschaft ihres vor zwei Jahren verstorbenen Gatten führte.

Herr Otto Dunze, ein reicher Holzhändler, war gestorben, ohne ein rechtsgültiges Testament hinterlassen zu haben. Er war über dem Zweifel, welches seiner Häuser er seiner Gattin, und welches er seinen Schwestern vermachen sollte, vom Tod überrascht worden. Er war sich auch darin stets im unklaren gewesen, ob seiner Frau ein Anrecht auf das in der Libauer Bank ruhende ansehnliche Vermögen zustand, oder ob es angemessener war, dieses unter seine vielen Nichten und Neffen zu verteilen. Ebensowenig hatte er sich zu einer letztwilligen Verfügung entschließen können, wer seine vier Villen in Assern, am Rigaer Strand, und wer das unter der tatkräftigen Leitung eines tüchtigen Prokuristen stehende gutgehende Holzexportgeschäft erben sollte.

So war es denn gekommen, daß sich, als er eines Tages, knapp sechzigjährig, vom Sensemann geholt worden war, weder in einer der zahlreichen Schubladen des Schreibtisches, noch in irgendeinem Notariatsbüro ein rechtsgültiges Testament vorgefunden hatte. Der Kampf um die Erbschaft begann und wurde von allen Seiten mit einer der Größe des Objekts wahrhaft würdigen Erbitterung geführt. Sah die Gegenseite ihren Vorteil darin, daß ihre Interessen von neun verschiedenen Personen und dementsprechend ebenso vielen mehr oder minder phantasiebegabten Köpfen verfochten wurde, so ersetzte Frau Dunze, die ganz allein die andere Seite bildete, diesen Mangel durch besondere Zähigkeit, Hartnäckigkeit, ja durch einen wahren Fanatismus, mit dem sie die Sache betrieb, denn sie hatte schließlich auf Gottes weiter Welt nichts anderes zu tun.

Neben dem eigentlichen Erbschaftsprozeß liefen noch einige kleine Beleidigungsklagen, die davon herrührten, daß sich die feindlichen Parteien, im ersten Stadium der Angelegenheit mündlich, dann aber ausschließlich auf schriftlichem Wege allerlei „Liebenswürdigkeiten" an den Kopf geworfen hatten.

Frau Dunze hatte, seitdem die Prozesse liefen, schon einen ganz hübschen Teilerfolg erzielt; trotzdem war sie nicht zufrieden und gab die Schuld daran, daß sie noch nicht in den Genuß der gesamten Erbschaft gekommen war, ihrem jeweiligen Anwalt, von denen sie bereits mehrere „verbraucht" hatte. Sie pflegte den Herren, die ihre Prozesse führten, mit ihrem steten Bohren und Drängen, ihren Vorwürfen und ständigen Rückfragen derart auf die Nerven zu fallen, daß mehrere von ihnen kurz nacheinander das Mandat in die Hände ihrer unruhigen Klientin zurückgelegt hatten.

Vor einiger Zeit nun waren die Akten des Prozesses Dunze contra Dunze auf dem Schreibtisch des Rechtsanwalts Ralph Kerkhoven gelandet. Es war mehr einem Zufall als der Initiative oder der Leistung Kerkhovens zu danken, daß zu diesem Zeitpunkt die Entscheidung über zwei Stadthäuser, und zwar in dritter Instanz, zu Gunsten Frau Dunzes ausfiel. Seit dieser Zeit genoß Kerkhoven ihr vollstes Vertrauen, so daß sie ihm nicht nur die Verwaltung dieser Häuser, sondern auch ihres Gesamtvermögens überlassen hatte.

Die Nachricht von der bevorstehenden Umsiedlungsaktion hatte Frau Ella Dunze erst am Sonntag um die Mittagszeit erreicht. Um diese Zeit erhielt sie den Besuch von Frau Popp. Frau Popp gehörte zu den drei Damen, mit denen Frau Dunze jeden Mittwoch und Samstag von nachmittags bis Mitternacht Whist spielte. Nun war sie gekommen, einen Meinungsaustausch über das neue, so grenzenlos aufregende und gewichtige Ereignis herbeizuführen. Frau Dunze verschlug es zuerst die Sprache, und sie benötigte geraume Zeit, ehe sie sich einigermaßen gefaßt hatte. Dann aber hatte sie ihre persönliche Einstellung zu dieser Angelegenheit verhältnismäßig schnell gewonnen: sie war negativ, völlig negativ! Frau Dunze beschloß auf der Stelle, sich der Umsiedlung nicht anzuschließen, und sie ging auch sogleich daran, ihren Standpunkt mit einem großen Aufgebot an Worten zu präzisieren:

„Erbarmung, Frau Popp, ich soll nach Deutschland reisen, wo ich nicht mal im Sommer an den Strand ziehe, weil es mir zu umständlich und zu unbequem ist! Und dann mein Prozeß! Was soll denn aus dem Prozeß werden, wenn ich nicht mehr hier bin? Die anderen werden sich ja dann wie die Wilden darauf stürzen und . . ."

„Aber, liebe Frau Dunze", warf Frau Popp ein, „ich sehe ja schon, Sie begreifen die Geschichte gar nicht richtig! Die Verwandten Ihres Mannes sind ja auch alles Deutsche und werden daher höchstwahrscheinlich Lettland ebenfalls verlassen, ebenso wie mein Mann und ich und Frau Kallweit und Frau Kurtson!"

Das war nun ein harter Schlag für Frau Dunze, denn Frau Kallweit und Frau Kurtson waren ihre beiden anderen Whistpartnerinnen. Frau Dunze riß weit die Augen auf. „Sie — wollen auch fort?' Und die Kallweit und die Kurtson auch? Nu gut", sie schien es als eine persönliche Beleidigung aufzufassen, „dann werde ich mich eben nach anderen Damen umsehen müssen. Der Prozeß jedenfalls muß doch . . ."

„Aber Ihr Rechtsanwalt, der Herr Kerkhoven, wird ja auch nicht mehr da sein, liebe Frau Dunze", unterbrach Frau Popp mit einer gewissen Schadenfreude.

„Wer sagt Ihnen das?" kam die entrüstete Frage. Frau Dunze geriet immer mehr in Wallung. „Kerkhoven ist ein bekannter Mann und hat hier eine brillante Praxis!"

„Gerade deshalb, liebe Frau Dunze, gerade deshalb! Die Kerkhovens gehören zu den bekanntesten und angesehensten Rigaer Familien; gerade sie werden sich bestimmt nicht von der Umsiedlung ausschließen, darauf können Sie sich verlassen, liebe Frau Dunze!"

„Dann wird eben ein lettischer Anwalt die Sache übernehmen", trumpfte die Dunze auf, „denn einmal muß sie ja ausgekämpft und in Ordnung gebracht werden!"

Frau Popp schüttelte nachdenklich den Kopf. „Nu, ich weiß nicht, liebe Frau Dunze, aber das ist ja schließlich Ihre Sache. Ich jedenfalls möchte als Deutsche nicht hier bleiben, wenn alles fortgeht. Denken Sie doch, keine deutsche Kirche, keine „Rundschau", keine Vereinsfestlichkeiten im Bürgerverein; alles, alles nur lettisch! Nun, Sie werden es sich noch überlegen, liebe Frau Dunze! Nächsten Mittwoch kommen wir natürlich noch, es wird wohl das Abschiedspartiechen werden; das nächste können wir dann vielleicht schon in Posen arrangieren!" Sie empfahl sich eilig und aufgeregt, und Frau Dunze blieb sehr niedergedrückt zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Jugend - vom Geist der Zeit erfüllt

HJ.-Reichssportwettkampf in Wuppertal
Imposante Kundgebung in der Stadthalle

So wie im ganzen Reich das Wochenende im Zeichen des Reichssportwettkampfes der Hitler-Jugend stand, so war auch die Jugend Wuppertals auf den Sportplätzen angetreten und hat im sportlichen Wettkampf ein stolzes Bekenntnis ihrer Kraft und Leistungsfähigkeit abgelegt.

Soweit die äußeren Umstände es zuließen, kämpften die jüngsten Jahrgänge der Pimpfe und Jungmädel neben ihren älteren Kameraden und Kameradinnen um die Siegesnadel und um den Sieg ihrer Mannschaft. Darüber hinaus zeigten die oft über dem Durchschnitt liegenden Leistungen, daß aus dem Millionenheer der deutschen Jugend Könner heranwachsen, die einst berufen sein werden, die Weltgeltung des deutschen Sports zu erhalten.

Der große Umfang der Aufgabe, innerhalb von zwei Tagen alle Jugendlichen — es stellten sich in Wuppertal 3540 Hitlerjungen, 6320 vom Deutschen Jungvolk, 1853 vom Bund Deutscher Mädel, 3560 Jungmädel und 900 Mädel aus dem BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" — in den drei Disziplinen des Wettbewerbs zu prüfen, gestattet eine Feststellung der zur Auszeichnung würdigen Teilnehmer erst nach genauer Durchrechnung der Ergebnisse. Es ist erfreulich, schon jetzt mitteilen zu können, daß die Siegernadel für die erreichbaren 180 Punkte im Dreikampf in vielleicht noch größerer Zahl als im letzten Jahre ausgegeben werden konnte. So hat die deutsche Jugend durch ihren freudigen Einsatz einen Teil ihres Dankes an die Front abgestattet, die es ihr ermöglicht, mitten im Kriege zum dritten Male ihr großes Fest der Leibesübungen zu begehen.

Es ist selbstverständlich, daß das ganze Geschehen auf dem grünen Rasen und der Aschenbahn in einen würdigen Rahmen gestellt war. Musikalische Darbietungen und gemeinsam gesungene Lieder verschönten namentlich am Sonntagnachmittag die verschiedenen Sportfeste, und die zuständigen Ortsgruppenleiter wiesen in kurzen Ansprachen auf die Bedeutung dieses Festes der Gemeinschaft hin.

*

In Verbindung mit dem Reichssporttag der HJ. fand am Samstag in der Elberfelder Stadthalle eine Feierstunde statt, die in Verlauf und Inhalt imposantes Gepräge trug und sich zu einer begeisternden Willenskundgebung unserer Wuppertaler Jugend gestaltete, sich den Idealen und Zielsetzungen des Führers widmen zu wollen.

Der kommissarische Standortführer Simon konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, an ihrer Spitze den Kreisleiter. Pg. Simon fand herzliches Echo, als er auf das Heldentum der Soldaten hinwies, das zur Nachahmung zwinge. Die Feierstunde war sinnvoll-festlich gestaltet. Fanfaren klangen auf mit jubelndem Schall. Das Standortorchester spielte Mozarts Kleine Nachtmusik mit Schwung und starkem Können. Die Singschule ließ frohe Lieder ertönen, die davon kündeten, daß die Jugend den Geist der Zeit verstanden hat.

Die Rede des Kreisleiters, die in ihren Einzelheiten immer wieder stürmischen Beifall weckte, nahm in ihrem weiteren Inhalt, kurz skizziert, folgenden Verlauf: Die totale Verantwortung gegenüber unserem Volk verlangt von der nationalsozialistischen Jugendbewegung eine positive Einstellung zum Sport in dem Sinne, daß der einzelne zu einem an Leib und Seele gesunden Menschen, der leistungsfähig ist, erzogen wird. Es kommt nicht darauf an, daß einige Wenige Sport aktiv betreiben und die anderen nur zuschauen, wenn es hoch kommt, beitragzahlende Mitglieder eines Sportvereins werden, sondern das Entscheidende ist die Hinführung auch des letzten zu den Quellen der Kraft, die aktive Beteiligung am Sport, an Leibesübungen. Und nicht allein auf physische äußere Arbeit am Körper kommt es an, sondern auch darauf, daß gleichzeitig die Seele gesundet, indem sie mit den kulturellen Werten vertraut gemacht wird. In diesem Sinne vollzieht sich zur Zeit eine Art Renaissance auf nordisch-germanischer Grundlage. Kürzlich habe er, so fuhr der Kreisleiter fort, eine Abhandlung gelesen über das Thema: Humanistisches oder Realgymnasium? Diese Frage ist müßig, denn notwendig ist lediglich eine Erziehung, die der Jugend die völkischen und nationalen Gesichtspunkte nahebringt und ihr zur Aufgabe gibt, sich als Glied einer Rasse zu fühlen, deren positiven Werte sich in jeder Kulturtat von Bedeutung äußern, mag es sich um Kulturwerte der Vergangenheit oder Gegenwart handeln. Der Nationalsozialismus bietet Anregung und Material die Fülle zu Auseinandersetzungen in positivem Sinn.

Die Schlußausführungen gipfelten in dem Appell, hart zu sein, den Körper zu stählen, die Seele rein zu halten, vor allem stets in lebendiger Liebe das Leben nach dem Vorbild des Führers abzustimmen.

Die jagdliche Schau wurde eröffnet

Kleine Morgenfeier in der Barmer Ruhmeshalle

Mit einer kleinen Morgenfeier wurde am gestrigen Sonntag die Ausstellung „Die Jagd im Wandel der Zeit", die von der Stadtverwaltung Wuppertal in Verbindung mit der Kreisleitung vom 31. Mai bis zum 5. Juli in der Barmer Ruhmeshalle veranstaltet wird, der Oeffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben. Zahlreiche Gäste, viele von auswärts, hatten sich eingefunden; es zeugt davon, daß diese kulturhistorische Schau über ein wichtiges Gebiet der Menschheits- und Tiergeschichte weit über die Grenzen unserer Heimat großem Interesse begegnet. Aus dem Wuppertaler Umkreis waren natürlich vor allem die Jagdliebhaber und bekannte Persönlichkeiten, die den naturwissenschaftlichen Bestrebungen nahestehen, vertreten. Sie alle begrüßte Oberbürgermeister Gebauer, gleichzeitig im Namen des Kreisleiters, und mit seinem Dank an Dr. Max Hoffmann und seine Mitarbeiter für ihre mühevolle Arbeit bei der Gestaltung der Ausstellung verband er den Wunsch, daß dieses neue Werk sich den früheren Ausstellungen anpasse.

Universitätsprofessor Dr. Kröning vom Jagdinstitut der Universität Göttingen unterstrich in seinen kurzen Ausführungen Wert und Bedeutung der Ausstellung und bezeichnete sie nach einer Widerlegung des uns von England gern gemachten Vorwurfs, daß wir das Volk der Barbaren seien, als eine wissenschaftliche und kulturelle Tat, die um so höher ins Gewicht falle, als in diesen Kriegszeiten alle Pläne und Wünsche der Heimat hinter den Erfordernissen der Front zurückstehen müßten. Er verwies auf die besonderen Beziehungen Wuppertals zu dem für die prähistorische Forschung so hochbedeutsamen Neandertal und ging weiter noch auf das Jagdwesen ein, das er beispielsweise im Gegensatz zu England, wo die Jagd Vorrecht einer bestimmten Schicht sei, als eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes herausstellte. Diese Ausstellung sei ein überzeugender Beweis dafür.

Musik des Wuppertaler Kammerorchesters unter Leitung von Musikdirektor Heinz Keller gab der Feier weiteren Inhalt. Ihr schloß sich ein Rundgang durch die sieben Säle an, wobei Ausstellungsleiter Dr. Hoffmann auf alle Einzelheiten näher einging.

Der sehr starke Besuch schon am ersten Tag läßt erhoffen, daß die Ausstellung ihren Zweck vollauf erfüllen wird.

Konzert in Dönberg

Der MGV. „Rütli", Dönberg, und der Quartettverein „Freundschaft", Langenberg, gaben am Sonntagnachmittag im Spangenberger Hof zu Dönberg ein Konzert. Dem anerkennenswerten Bemühen, für das Deutsche Rote Kreuz eine Spende aufzubringen, war ein schöner Erfolg beschieden, und da auch eine abwechslungsreiche Vortragsfolge mit volkstümlichem Ton geboten wurde, erlebten die zahlreichen Besucher einige unterhaltsame Stunden bei Musik und Gesang. In Fritz Dorenbeck-W.-Vohwinkel besitzen die beiden Vereine einen Chorleiter, der die von ihm betreuten Sänger an künstlerische Aufgaben heranführt. Als Solist konnte der Baritor. Helmut Schmidt-Wuppertal mit Werken von Schumann, Schubert und Rossini warmherzige Zustimmung gewinnen. Walter Kroth-Wuppertal, sein Begleiter am Flügel, bewies mit Chopin und Verdi pianistische Qualitäten.

Verdunkelungszeiten

Montag, 1. Juni, Sonnenuntergang 21,39 Uhr
Dienstag, 2. Juni, Sonnenaufgang 5,22 Uhr

Trotz Krieg frisches Leben im CGB

Der bergische Gau des Sauerländischen Gebirgs-Vereins tagte

Im Wuppertaler Hof war am Sonntag eine Tagung des Bergischen Gaues des Sauerländischen Gebirgsvereins in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Dellenbusch. Die stark besuchte Tagung legte in ihrem Verlauf Zeugnis dafür ab, daß in den bergischen Bezirken und Abteilungen reges Leben trotz Krieg herrscht. Oberstudiendirektor Dr. Schulte-Braucks erinnerte daran, daß der Bergische Gau 1934 gebildet wurde. Seitdem habe er sich erfreulich aufwärts entwickelt, nicht zuletzt auch dank der Förderung durch die Partei. Die Zahl der bergischen Abteilungen, die bei der Gaugründung fünf betrug, erhöhte sich bis heute auf 48, die insgesamt 3580 Mitglieder zählen. Davon entfallen auf Niederberg 13 Abteilungen mit 1080, auf Berg 20 Abteilungen mit 1770 und auf Oberberg 15 Abteilungen mit 730 Mitgliedern. Der Krieg habe der Vereinsarbeit und dem Wandern keinen Abbruch getan, obwohl die besten jungen Kräfte draußen stehen und die Daheimgebliebenen mit anderen Arbeiten überlastet sind. Ueber die Lage im Bezirk Berg, der das Gebiet Wuppertal, den Rhein-Wupper-Kreis, den Rheinisch-bergischen Kreis und den Teil des Siegkreises umfaßt, der nördlich der Sieg liegt, berichtete Fr. Arnhold. Er teilte u. a. mit, daß die Gründung von Abteilungen bezw. Stützpunkten in Wuppertal-Vohwinkel, -Ronsdorf, -Cronenberg und -Beyenburg vorbereitet wird. Es wurden nachgezeichnet und beschildert die Bezirkswege Köln-Höhenhaus-Radevormwald und Berg.-Gladbach-Wipperfürth, ferner der Lukasweg vom Bahnhof Opladen bis Oberschmitte-Glüder und einige kürzere Verbindungs- und Zugangswege, insgesamt 96 Kilometer. Außerdem ist eine Anzahl Ortswegenetze ausgezeichnet worden, wie mehrere Stege und Brücken erneuert wurden. Die Bezirksdietarbeit ruhte. Die Werbung war erfolggekrönt. Aehnlich Günstiges konnte aus dem Oberbergischen berichtet werden.

Nachdem Dr. Schulte-Braucks als Hauptdietwart den tiefen Sinn der Dietarbeit herausgestellt hatte, sprach W. Münker über Heimat- und Naturschutz, wobei er sich mit Nachdruck gegen alle Verschandelung der Landschaft wandte und um Unterstützung im Kampfe für die Erhaltung des Laubwaldes warb. Es bestehe die Gefahr, daß sich das Landschaftsbild völlig zugunsten des Nadelwaldes wandeln werde. Das Uebermaß an Fichte bewirke Störung des Wasserhaushalts in der Natur, Steigerung der Waldbrand- und Insektengefahr, Vertreibung eines großen Teils der Vogelwelt. Die Landschaft werde immer eintöniger. Der Verlust des Laubwaldes wäre nicht in Einklang zu bringen mit dem Wort des Führers, wonach die deutsche Landschaft unter allen Umständen erhalten bleiben muß, da sie von jeher die Quelle der Kraft und der Stärke unseres Volkes war. Laubwald bedeutet höchste Heimatlichkeit.

Ein weiterer aufschlußreicher Bericht, erstattet von Fr. Arnhold, betraf Gauwegefragen. Aus dem Verlauf der Tagung erwähnen wir noch, daß Dr. M. Hoffmann über Normen und Ziele sprach, die dem Vereinsleben voranzustellen sind, und er wies darauf hin, daß man nur schützen kann, was man kennt, daß es also darauf ankommt, die Menschen nicht nur an die Natur, sondern in die Natur zu führen. Auf den gleichen Tenor war das Schlußwort des Gesamtvereinsleiters Reg.-Präs. Dellenbusch abgestimmt.

Ein Stück Wuppertaler Industriegeschichte

100 Jahre Julius & August Erbslöh

Am heutigen Tage ist ein Jahrhundert seit der Gründung der Firma Julius u. August Erbslöh, Metallwalzwerk in W.-Barmen, verflossen. Der Jubiläumstag bietet um so mehr Anlaß, einen kurzen Blick zurück in die Werksgeschichte zu werfen, als es sich um ein Unternehmen handelt das in der heimischen Wirtschaft einen wichtigen Faktor darstellt.

Carl Julius Erbslöh und Carl Emil Wolff übernahmen am 1. Juni 1842 ein schon bestehendes kleines Plattierwalzwerk mit acht Arbeitern, das an der Schönenstraße 1a lag. Die Gründung der Firma Wolff & Erbslöh — so nannte sie sich zunächst — bildete den Grundstein für das heutige Unternehmen. Hergestellt wurden gold- und silberplattierte Bleche, die vor allem für die heimische Knopfindustrie sowie für Laternenreflektoren und Kutschwagenbeschläge Verwendung fanden. Wagemut und Unternehmungsgeist der übrigen Gründer, denen sich noch Carl August Erbslöh, der Bruder des Mitgründers, zugesellte, führten bald zu einer Erweiterung der Produktionsprogramms des rasch aufstrebenden Werkes. Schon zehn Jahre nach der Gründung ersetzte die erste Dampfmaschine Wasserrad und Pferdegöpel, der 1870 die zweite folgte.

Mit dem ältesten Sohn des Mitgründers, Carl Julius im Jahre 1874, und Anfang der 80er Jahre mit Walter und Julius Walter Erbslöh trat die zweite Generation als Teilhaber in das Unternehmen. Ihrem Blick für die Erfordernisse der Zeit und ihrer Tatkraft war es zu verdanken, daß neben den in den nächsten zwanzig Jahren wesentlich entwickelten Messinghalbfabrikaten ein neuer, zukunftsträchtiger Fabrikationszweig, die Herstellung von Aluminiumhalberzeugnissen, in Angriff genommen und damit ein neuer, starker Aufstieg des Werkes eingeleitet wurde. Aluminium war damals ein fast unbekannter Werkstoff und zähe Pionierarbeit und die Ueberwindung vieler Kinderkrankheiten waren nötig, bis der Erfolg die Mühen lohnte. Nach der Jahrhundertwende trat Hugo Lohmann als technischer Leiter in das Werk ein, dem inzwischen auch ein Kupferhammer in der „Blombach" angegliedert worden war. Mit ihm gewann die Firma eine technisch ungewöhnlich begabte Kraft, deren unablässiges Streben auf Besserung der Qualität gerichtet war und in hervorragendem Maße zu dem ausgezeichneten Ruf der Erzeugnisse des Werkes beitrug. Im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts trat neben Geheimrat Julius Erbslöh, der in 59jährigem emsigem Schaffen Hervorragendes zum Bau des Werkes geleistet hatte und 1929 starb, und dem nicht minder rührigen Teilhaber Walter Erbslöh die dritte Familiengeneration mit Julius, Waldemar und Walter Erbslöh d. J. an die Spitze des Werkes.

Der Weltkrieg fand das Unternehmen durch Neuanlagen für besondere Aufgaben gerüstet. Im Auf und Ab der Nachkriegsjahre gelang es, das Inlands- und Ausfuhrgeschäft wieder aufzubauen und zugleich das Bandwalz- und Preßwerk zu erweitern sowie die Erzeugung von dünnen Bändern und Spezialfabrikaten neu aufzunehmen. Nach den fühlbaren Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise setzte mit dem Umbruch ein neuer, starker Aufschwung ein, der vor allem durch die große Nachfrage nach Aluminiumlegierungen gefördert wurde. Ein weiterer Ausbau des Legierungswalzwerkes war dadurch notwendig geworden.

Wie den Männern, die das Werk in Vergangenheit und Gegenwart führten, ist auch dem Fleiß und Schaffensdrang der vielen Mitarbeiter der erfolgreiche Werdegang des Werkes zu danken. Die überaus große Zahl von Werksjubilaren ist ein Zeichen für den Geist enger Verbundenheit, der Betriebsführung und Gefolgschaft stets beseelte und der auch für die Zukunft das Unterpfand einer weiteren glücklichen Aufwärtsentwicklung ist.

Bluttat in der Viktoriastraße

Zwei Frauen erschossen — Der Täter verhaftet

Die Pressestelle beim Polizeipräsidium Wuppertal teilt mit:

In den Nachmittagsstunden des 30. Mai wurden eine 69jährige Frau und deren 23jährige Hausangestellte in ihrer Wohnung an der Viktoriastraße erschossen aufgefunden. Im Zuge der sofort durchgeführten Ermittlungen konnte die Kriminalpolizei schon in der folgenden Nacht den Täter ermitteln und festnehmen. Es handelt sich um einen 22jährigen Mann, der bei seinen Eltern in W.-Langerfeld zu Besuch weilte. Das Motiv zur Tat ist verschmähte Liebe. Der Täter hatte mit der Hausangestellten ein Verhältnis, das diese jedoch gelöst hatte. Er ist überführt und geständig!

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurden ausgezeichnet: Oberfunkmaat Willi Wichner, W.-Barmen, und Unteroffizier Fritz Hartmann, W.-Elberfeld.

Das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten: Obergefreiter Wilhelm Fuhlendorf, W.-Barmen, Obergefreiter Heribert Schwickardi, W.-Elberfeld, und Gefreiter Paul Jaquet, W.-Elberfeld.

Ein Veteran der Arbeit

Ein seltenes Jubiläum kann am morgigen Dienstag, 2. Juni, Herr Heinrich Herling, Wuppertal-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 133 a, begehen. Er wird an diesem Tage 82 Jahre alt.

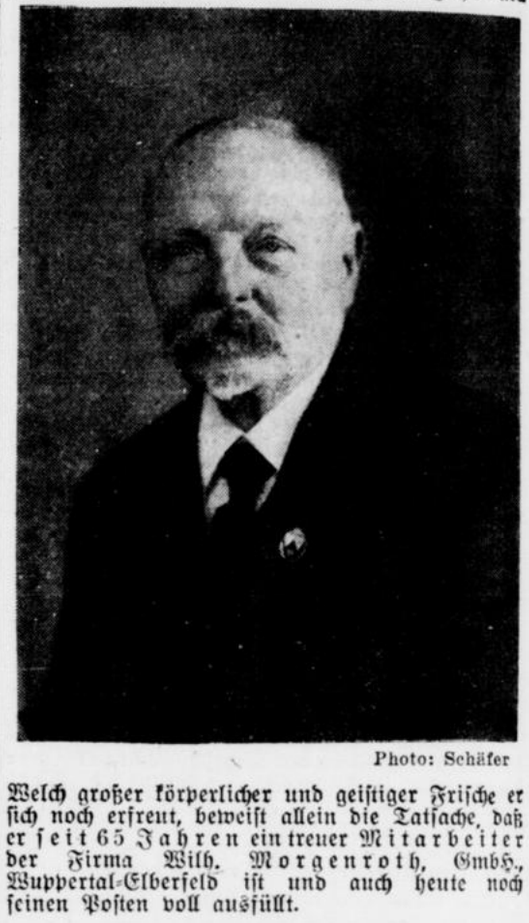


Photo: Schäfer

Welch großer körperlicher und geistiger Frische er sich noch erfreut, beweist allein die Tatsache, daß er seit 65 Jahren ein treuer Mitarbeiter der Firma Wilh. Morgenroth, GmbH., Wuppertal-Elberfeld ist und auch heute noch seinen Posten voll ausfüllt.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Gelegenheit macht Diebe!** In der Zeit vom 26. bis 28. 5. wurden einem Gastwirt an der Lenneper Straße aus seinem unverschlossenen Wohnzimmer eine Geldbörse mit Inhalt, eine Pistole, Kal. 7,65 Millimeter, eine alte silberne Taschenuhr mit arabischen Ziffern im Gesamtwerte von 100 RM. entwendet.

b.— **Im hohen Alter.** Ihr 85. Lebensjahr vollendet am 1. Juni Frau Witwe Rudolf Pickardt, W.-Barmen, Heidterberg 27. Sie besitzt das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter.

Bei der Waldbrand-Verhütung hilft jeder mit, indem er keine brennenden Zigarren- oder Zigaretten-Reste achtlos wegwirft!

Hinter den Kulissen der Spinnstoff-Sammlung



„Bist'e wahnsinnig?" — „Nee, ich will bloß mal sehen, ob ich aus dem Ding nicht auch noch einen Arbeitskittel zusammenschustern kann!"

Tagesspiegel der Wirtschaft

„Reichsvereinigung Eisen"

Kommerzienrat Röchling zum Vorsitzer berufen

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Anordnung über die Errichtung der „Reichsvereinigung Eisen" vom 29. Mai 1942 erlassen, deren Zweck es ist, die gesamte Eisenwirtschaft des Reiches und des vom Reiche beherrschten Wirtschaftsraumes im Rahmen der Selbstverwaltung als schlagkräftiges Instrument der staatlichen Wirtschaftslenkung weiter zu entwickeln und möglichst bald eine Leistungssteigerung bei gebotener Vereinfachung sowohl der betrieblichen als auch der verbandsmäßigen Verhältnisse innerhalb der Eisenwirtschaft herbeizuführen. Der Reichsmarschall hat Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling, Völklingen (Saar), zum Vorsitzer berufen.

Eine dritte Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft vom 30. 5. 42 enthält die näheren Bestimmungen über die Gestalt und den Aufbau sowie die Führung und die Aufgaben der Gauwirtschaftskammern. Diese sind danach die regionalen Führungsstellen der deutschen Wirtschaftsorganisation im Bereich der Gaue.

Konzentration rheinischer landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften. In Köln führte der Verband rheinischer landwirtschaftlicher Genossenschaften seinen dritten Kriegsverbandstag durch, auf dem Verbandsdirektor Thoma den Bericht über die Entwicklung und den Stand des Verbandes und der ihm angeschlossenen 1356 Genossenschaften im dritten Kriegsjahr erstattete.

Von der Landesorganisation der Reichsgruppe Banken in Köln und Essen wurde vorgeschlagen, von den landwirtschaftlichen Genossenschaften vierzehn Kreditgenossenschaften aufzulösen, 37 Genossenschaften mit einer benachbarten größeren zu verschmelzen und 13 Kreditgenossenschaften in Warengenossenschaften umzuwandeln. Der Verband stimmte diesen Vorschlägen nur teilweise zu, und zwar der Auflösung von neun, der Verschmelzung von zwölf und der Umwandlung von sechs Kreditgenossenschaften. — In dem Bericht wurden die Bedeutung des ländlichen Kreditbedarfs und seine Besonderheiten klar herausgestellt und ein Ueberblick über die Wirtschaftskraft der rheinischen Genossenschaften gegenüber dem letzten Friedensjahr 1938 gegeben. Im Kriegsjahr 1940 betrug die Bilanzsumme der Genossenschaften 257,4 Mill. RM. gegenüber 179,1 Mill. RM. im Jahre 1938. Der Gesamtumsatz der Spar- und Darlehenskassen stieg von 871 Mill. RM. auf 1,141 Milliarde RM., der Warenumsatz von 198,7 auf 252,9 Mill. RM., während der Warenbezug, bedingt durch die Mangellage, von 54,7 auf 30,3 Mill. RM. sank.

Die ländlichen Spar- und Darlehnskassen erhöhten gegenüber 1938 ihre Spareinlagen um fast 100 Prozent auf 205 Mill. RM.

Berliner Börse. An den Aktienmärkten setzte der Verkehr zu Beginn der neuen Woche wieder sehr ruhig ein. Bei den kleinen Umsätzen blieben die Kursabweichungen im übrigen in mäßigen Grenzen und gingen allgemein nur bis 1 v. H. Die Entwicklung war ganz überwiegend aufwärts gerichtet. Am Montanmarkt notierte man Vereinigte Stahlwerke um ¼ v. H. und Mannesmann um ⅜ v. H.

Ein Ausweg

Von Karl Burkert

Wenn der Mensch die ganze lange Woche hindurch nichts als Gras gemäht hat, nichts als Heu umgeschlagen, aufgeschöbert und heimgefahren, so darf er am Sonntag ein Vergnügen haben. Das war seit alters nicht anders und ist nicht mehr als recht und billig.

Das ist auch die Meinung vom Sixtenfriedel, und dieweil er seiner Sache gewiß sein will, geht er am Mittwochabend, bevor er sich niederlegt, her und visitiert einstweilen seinen Geldbeutel.

Im Geldbeutel schaut es wieder einmal windig aus. Es langt zur Not noch für einen gewöhnlichen Wirtshausgang, aber nicht langt es für die Kirwe, die der Friedel in seinem Kopf hat und wo er der Sephi, wenn er sie antrifft, ein Zuckerherz oder sonst was Schönes verehren will.

Wenn der Friedel ein Knecht wäre, hätte es da weiter keine Schwierigkeiten.

Was ein Knecht ist, der hat seinen genauen Lohn; er weiß auf den Punkt hin, was er davon stehen hat. Wenn er ein Geld braucht oder es sich einbildet, geht er seinen Bauer um einen Taler Vorschuß an, und keine Katz' hat da was zu maunzen.

Bei einem Hofsohn hingegen liegt der Fall nicht so einfach. Insbesondere, wenn einer den Sixtenbauer zum Vater hat.

Der Sixtenbauer ist ein gar Sparsamer! Die Leut' sagen, er wäre ein Geizhund. Was die ganz losen Mäuler sind, die behaupten, die Maus tät bei ihm im Tischladen verhungern. Doch ist das übertrieben.

Die Wahrheit ist, daß der Sixtenbauer ein wenig altmodisch ist, das ist sein ganzer Fehler. Er kann es nicht vertragen, daß sich der Friedel am Sonntag aufs Rad schwingt und wer weiß wohin flitzt, weil er glaubt, es wird dabei bloß das Geld verplempert. Und was das Vergnügen anbelangt, so ist er der Ansicht, es wäre schon eines, wenn man nach der Nachmittags-Predigt ein wenig in der Flur umeinander geht und sich die Frucht anschaut, den Weizen und die Saubohnen. Eine Halbe Bier hernach, allerhöchstens zweie, will er sich noch gefallen lassen.

Das ist der Sixtenbauer, und anders ist er nicht. Wer mit ihm zu tun hat, muß sich nach ihm richten. Der Friedel kennt seinen Vater und weiß, von der Kirwe darf er bei ihm nichts verlauten lassen, sonst staubt es. Aber nun die Sephi!

Einen Tag lang läuft der Friedel bekümmert herum.

Zum Glück hat er einen guten Freund, den Fuggerlenzl, und der steht ihm bei, so gut er kann, nämlich mit einem guten Rat.

„An deiner Stell' tät ich halt einen Fuchs machen!" Das sagt der Lenzl, und dazu kann er lachen mit allen seinen blitzweißen gesunden Zähnen.

Einen Fuchs machen, das ist aber für gewöhnlich nichts Rühmliches unter der Sonne, das bedeutet fast durchweg eine Schlechtigkeit. Im Ries versteht man es so, daß ein Bursch, der das Sonntagsgeld, das er von seinem Vater bekommt, etwas hinaufbessern will, einen Sack Korn oder Weizen auf die Seite praktiziert und ihn heimlich versilbert.

Der Friedel hat sein Lebtag so was noch nicht angestellt, aber dieweil es morgen bereits der Samstag ist und noch dazu der Lenzl in die Stadt auf die Schranne fährt, läßt er sich besagten Rat durch den Kopf gehen, nicht bloß einmal, sondern öfters, freundet sich je länger desto besser mit ihm an, und schließlich steht es bei ihm fest, daß er es heute auf den Abend damit probieren will.

Etwas ungleich ist ihm freilich, dem Friedel, als er jetzt, so zwischen dem Lichten, die Lederschlarben vom Fuß streift, die Stiege emporsteigt nach dem Fruchtboden. Seines Dafürhaltens kann ihm ja nicht leicht was zustoßen, weil er die Mutter hintendraußen im Grasgarten weiß und der Vater ins Unterdorf zum Schmied gegangen ist. Eineweg, man muß derlei Sachen gewohnt sein, und ein Hut voll Glück gehört allweil dazu.

Mit dem Glück war es diesmal nicht gar weit her. Wenigstens vorderhand nicht. Nämlich, als der Friedel, einen Sack Weizen auf der Achsel, die Stiege herniederkommt, schon schier die letzte Stapfel unter den Fersen hat, da führt das Unheil den Vater daher. Draußen hört man ihn auf dem Hof, und — Heidenblitz! — da steht er auch schon unter dem Türstock.

Dem Friedel stehen die Haare auf, er dreht sich wie ein Tanzbär. Dem Friedel laufen die Beine davon, mit dem Sack wollen sie wieder die Stiege hinauf. Recht weit kommt er aber nicht. Der Vater hat ihn bereits erblickt, ist ihm hart auf den Hacken.

„Was soll mir das jetzt bedeuten?" ruft er den Buben an. „Sag', wo willst du hinaus mit dem Sack, du Fallot?"

Nein, der Friedel ist, Gott sei's gedankt, noch nicht von allen seinen Geistern verlassen. Urblitzlich kommt ihm sogar ein ganz passabler Einfall.

Mit seiner bravsten Stimme fragt er: „Was wird sein? Der Fuggerlenzl hat halt einen Fuchs gemacht. Und da hat er gemeint, ob er den Sack nicht bis zum nächsten Schrannentag bei uns einstellen könnt?"

Mit solchen Geschichten braucht einer dem Sixtenbauer bloß zu kommen, dann kann er allerhand Register hören.

„Was?" schreit er. „Dem Fugger seiner, sagst du? Ist das auch so ein Haderlump? — — Meinethalben, was geht's mich an. Soll, wenn's ihm Spaß macht, seinem Vater das ganze Haus ausrauben, — — Aber was ich bin, mich läßt er mit seinen Schlechtigkeiten aus dem Spiel! Gestohlene Sach' in mein ehrliches Haus hinein? So, das wäre mir eine neue Mode. Hinaus damit, sag ich! Auf der Stell' schaust du, daß du mir damit aus den Augen kommst!"

Der Friedel lost, traut kaum seinen Ohren, aber er findet, das wäre kein übler Ausweg. Weiß der Himmel, kein übler Ausweg!

Er dreht sich also abermals um seine werte Person; er bringt den Sack ohne weitere Fährlichkeit die Stiege hernieder, trägt ihn auch gleich bei der hinteren Tür auf den Hof hinaus — und sein Tagwerk ist nun geschafft.

„Ich liebe vier Frauen"

Im Theater am Kurfürstendamm in Berlin feier Grete Weiser Triumphe in der Hauptrolle von Johann von Bokays Lustspiel „Ich liebe vier Frauen". Wie der Titel schon andeutet, hat sie mit ihrem quicksrischen Spieltalent vier Frauen zu verkörpern, von denen die eine fesselnder sein muß als die andere. Der konstruktive Trick des Autors aber will es, daß diese vier Frauen, damit ihr Besitzer kein Polygamist wird, in einer einzigen Frau stecken. Grete Weiser ist diese Gattin eines ebenso armen wie anspruchsvollen Idealisten, in dessen hochfliegenden und vorerst unausführbaren Plänen sie einmal die brave Hausfrau, das andere Mal die verführerische Salondame mit französischem Odeur, sodann die trockene und sachliche Privatsekretärin und endlich ihr reizvolles Pendant, das kokette Stubenmädchen, spielt. Sie spielt, das ist das originelle und reizvolle an Bokays Stück, alle diese vier Rollen, ohne die Zuschauer glauben machen zu wollen, daß sie die Gespielte auch wirklich sei. So erhält ihre erheiternde Wandelbarkeit, teils durch ihr sprühendes Talent, teils durch die gestellte Aufgabe, das übermütig Komödiantische, das auch den anspruchvollen Freund des leichten Lustspiels bestens unterhält.

Frank Vogl.

Festliche Musiktage Köln 1942. In der Zeit vom 6. bis zum 8. Juni veranstalten die Gesellschaft für neue Musik in Köln und der Reichsverband für gemischte Chöre Deutschland, Chorkreis Köln, in Verbindung mit der Hansestadt Köln die „Festlichen Musiktage 1942". Diese Musiktage eröffnen eine Reihe alljährlich wiederkehrender Musikfeste in Köln, die ganz dem zeitgenössischen Schaffen gewidmet sein sollen. Sie werden in erster Linie solchen Werken den Vorzug geben, deren Pflege im allgemeinen öffentlichen Musikleben weniger eindringlich erfolgen kann und so vokale und instrumentale Kammermusik, kleinere, dem intimen Rahmen vorbehaltene Chor- und Orchesterformen und große Kantaten umfassen. Hohe Bedeutung wird bei diesen Musikfesttagen dem Problem der neuen Musik im Dienste lebendiger Musikerziehung zukommen.

Italienische Musik-Woche in Frankfurt am Main

Im Frankfurter Opernhaus wurden nach Ansprachen des Generalintendanten Meißner, der Universitätsprofessoren Walter Platzhoff und Franco Lombardt die Ausstellung „Schöpferisches Musikleben in Italien" und die Italienische Musikwoche mit Grüßen des Botschafters Alfieri vom italienischen Generalkonsul Marchesa Serra di Cassano eröffnet. In einer anregenden Ueberschau sind um bekannte Persönlichkeiten der Gegenwartsmusik, wie Respighi, Pizzetti, Malipiero, Casella, Alfono, Zandonai, Wolf-Ferrari, Minuzzi u. a., an achtzig zeitgenössische Komponisten in Bildnissen, Partitur-Eigenschaften und handschriftlichen Selbstbekenntnissen vereint. Aufgeführt wurden Werke von Saponaro, Respighi, Richard Strauß, Angelo Questo, Alfredo Casella, Victor de Sabata, Emilia Gubitosi und Alberto Pizzini.

Sport-Nachrichten

Um Meisterschaft und Abstieg

1. Klasse, Gruppe 5

Die gestrigen Kämpfe standen im Zeichen des Abstieges. Eine Ueberraschung brachte Tura Remscheid-Süd als letzter zustande, denn gegen den Spitzenreiter VfR. Ohligs gab es ein verdientes 2:2. BV. 1910 Remscheid schlug Langerfeld mit 3:2, und VfL. Wald blieb über Sonnborn mit 4:3 Sieger. Nur KSG. Velbert hatte gegen Blau-Gelb Wuppertal das Nachsehen, da die Barmer mit 6:2 die Oberhand behielten. SC. Cronenberg hatte gegen VfB. Remscheid nur zehn Mann zur Stelle. Daher gab es auch einen 2:0-Sieg der Remscheider. Schwarz-Weiß Wuppertal mußte VfB. Velbert absagen, KSG. Ohligs-Weyer wartete vergeblich auf Gräfrath.

Wehrmacht-Elf — Duisburg 48-99 3:3 (3:3)

Das im alten Barmer Stadion ausgetragene Freundschaftsspiel einer Soldaten-Elf gegen den Zweiten vom Niederrhein endete abermals mit einem Erfolge der Wehrmacht. Zwar gab es nur ein Unentschieden von 3:3, aber spielerisch hatten die Soldaten eine leichte Ueberlegenheit zu verzeichnen, die sogar gegen Schluß zum Siege hätte führen können.

Der Westfalenmeister Schalke 04 schlug in einem Freundschaftsspiel Essen-West mit 5:2, Gelsenguß Gelsenkirchen und TuS. Helene Altenessen trennten sich unentschieden 0:0. Meisterschaftsspiel Westfalia Herne — VfL. Bochum 2:1.

Wuppertaler Handballsieg in Brüssel

Die Wuppertaler Handball-Stadtmannschaft nahm als einzige Mannschaft aus dem Reiche an einem im Rahmen der Wehrmachtbetreuung veranstalteten Handball-Turnier in Brüssel teil. Obwohl sie hier auf sehr spielstarke Gegner traf, wurde sie doch Turniersieger. Im ersten Spiel schlug sie die „Steppenwölfe" mit 2:1, dann schaltete sie den Rot-Weiß Fortuna mit 3:1 aus, und mit dem gleichen Ergebnis gab sie auch im Endspiel „Chemiker Brügge" das Nachsehen.

Im zweiten Vorrundenkampf der Deutschen Handballmeisterschaft mußte die Kruppsche Turngemeinde von der Ordnungspolizei Hamburg eine Niederlage von 5:19 einstecken.

*

Bei den deutschen Meisterschaften im Gerätturnen in Breslau wurde der zwanzigjährige Gefreite Helmut Bantz (WL.) deutscher Zehnkampfmeister und dreifacher Gerätmeister.

Die Moselland-Borer schlugen die HJ.-Borer des Gebietes 34 Düsseldorf in Trier mit 11:9 Punkten.

Bei den Vorschlußrundenspielen um die deutsche Hockey-Meisterschaft konnten sich der Titelverteidiger Berliner HC. und der Vorkriegsmeister TV. 57 Sachsenhausen für das am 14. Juni angesetzte Endspiel qualifizieren. Sachsenhausen wurde mit 3:0 eindeutiger Sieger über Wacker München, der Berliner HC. erzielte zwar gegen Etuf Essen trotz Spielverlängerung nur ein 0:0, doch wird nach den neu getroffenen Bestimmungen die Reisemannschaft — das Spiel fand in Essen statt — zum Sieger bestimmt.

Das klassische Straßenrennen „Rund um Dortmund" sah den Berliner Schwarzer vor Rüth Köln als Sieger. Mit seinem dritten Platz bewies der als Urlauber startende Wuppertaler Willy Müller trotz mangelndem Training und einem Schaltungsdefekt an seiner Maschine, daß er noch immer zur Elite der deutschen Straßenfahrer gehört. In der Altersklasse gab es mit dem Siege von Erich Alt vom Barmer Radsportverein 1911 noch einen Wuppertaler Erfolg.

Das überragende Ereignis der Pferderennen in Essen-Horst war das Maximilian-Reichsfreiherr-von-Fürstenberg-Rennen, in dem Baletta einen leichten Sieg erringen konnte.

Statt Karten. — Ihre Verlobung geben bekannt: **Else Wenzel, Franz Thomas.** Wuppertal-E. (jetzt Berlin). Coesfeld/Westf. (zur Zeit im Felde). Mai 1942. •

Statt Karten. — Unsere vollzogene Vermählung geben wir bekannt: **Willy Ising und Frau Else** geb. Tann. Bad Kreuznach (zur Zeit Wehrmacht), Wuppertal-Ba. (Zeughausstr. 50), im Mai 1942. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Paul Zimmermann,** z. Zt. im Felde, **Ilse Zimmermann** geb. Ley. Wuppertal-E., Adersstr. 24, 2. Juni 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Ing. Carl Peter Loos und Herta** Loos geb. Kühling-Friedrich. Wuppertal-E., Hainstr. 82, den 1. 6. 42.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Georg Birker Magdalene Birker** geb. Bockmühl Ba., Ziegelstr. 1, 2. Juni 1942. Kirchliche Trauung 3 Uhr, Lutherkirche. †

In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres Sohnes Hartwig bekannt. Rechtsanwalt **Ernst Kolbe** (z. Zt. bei der Wehrmacht) **und** Frau Marie Luise geb. Hüser. W.-Elberfeld, Kellerstraße 13, z. Zt. Marienheim. •

Joachim Rudi. — Heute ist unser langersehnter Stammhalter, unser erstes Kind, glücklich geboren. In dankbarer Freude: **Else Popp** geb. Schlingensiepen, **Adolf Popp.** W.-Elberfeld (Gutenbergstr. 49), den 30. Mai 1942. Z. Zt. Landesfrauenklinik, Privat. r9141

Hurra, unser Stammhalter Siegfried ist angekommen. Dies zeigen hocherfreut an: **Hanni Brabender** geb. Hölz, **Gustav Brabender.** W.-U.-Barmen, den 29. Mai 1942. Privatklinik Schubertstraße. †

Klaus Ricardo Schuster, geboren am 29. Mai 1942. **Dr. phil. Mariuccia Schuster** geb. Zanolari, **Dr. med. Arthur Schuster,** Assistenz- und Regimentsarzt, z. Zt. im Felde. W.-Elberfeld, Benzstraße 12, z. Zt. St.-Josefs-Hospital. •

Unser Claus-Peter und Rita haben ein Schwesterchen bekommen. Es soll **Brigitta-Resi** heißen. In dankbarer Freude: **Käte und Peter Herzig jr.** Wuppertal-E., Varresbecker Str. 6, den 31. Mai 1942.

Unsere Tochter **Gisela** ist angekommen. In dankbarer Freude: **Franz Schönberg und Frau,** Erna geb. Denstedt. Wuppertal-Sonnb., Industriestr. 20, den 29. Mai 1942.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Obergefreiter
Herrmann Burger
Inhaber des Verwundet.-Abz.

sein blühendes Leben im Alter von beinahe 32 Jahren im Osten lassen mußte. Nachdem er den Westfeldzug gut überstanden hatte. Seine Lieben in der Heimat wiederzusehen blieb unerfüllt.

In tiefem Schmerz: **Frau Gerda** Burger geb. Kohn; **Wilhelm Hold und Frau,** verw. Burger; **Willi Hold,** z. Zeit im Felde **und Frau,** Hetti geb. Wegermann; **Familie August Kohn und Anverwandte.**

Wuppertal-Oberba., Langerfelder Str. 14, zur Zeit Gerostr. 3. †

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden mein lieber, treusorgender Gatte, mein lieber Bruder, unser guter Schwager und Onkel

Herr Heinrich Schorn

versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Gertrud Schorn** geb. Witte **und Anverwandte.**

Wuppertal-E. (Ostersiepen Nr. 51), Koblenz-Metternich, Mettmann, Utica N. J., Euskirchen, Diestedde, den 30. Mai 1942.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch, dem 3. Juni, morgens 8 Uhr (im Sonderfall 10 Uhr) in der Pfarrkirche St. Suitbertus. — Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachmittags 2¼ Uhr, auf dem kath. Friedhof Uellendahl.

Mitten in der Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, mein guter, lieber Sohn, unser lieber Bruder, Neffe, Schwager und Onkel

Josef Düllberg
Oberwachtmeister d. Schutzpolizei

im blühenden Alter von 34 Jahren sein Leben in treuer Pflichterfüllung im Osten am 19. 5. lassen mußte. Er folgte seinem Söhnchen Norbert nach 1½ Jahren in die Ewigkeit.

In tiefem Leid: **Aenne Düllberg** geb. Flucht; **Marlis und Annegret; Familie Wilh. Düllberg und die übrigen Anverwandten.**

Wuppertal-E. (Laurentiusstr. 23), Düsseldorf, Köln, im Felde, den 29. Mai 1942.

Das Seelenamt findet am Mittwoch, dem 3. Juni, um 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche statt (im Sonderfall 10 Uhr). — Man wolle von Beileidsbesuchen Abstand nehmen.

Wir trauern um einen guten und treuen Mitarbeiter und Arbeitskameraden.

Die Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma M. & K. Dietz, Wuppertal-B., Wichlinghauserstr.

Statt besonderer Anzeige.

Mitwoch abend 23,40 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Karl Kurschildgen

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Wuppertal-E., den 1. Juni 1942. Weidenstraße 5. •

Heute erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, unser sonniger Junge, mein lieber Bruder, Schwiegersohn, Enkel und Neffe

Kurt Bruder

Unteroffizier in ein. Panzerj.-Regt., Inh. des E. K. II, des Sturmabz., Träger des goldenen HJ.-Ehrenz.

am 12. 5. im Alter von 24 Jahren bei den Kämpfen im Osten für Deutschland gefallen ist. Sein Leben war Treue. — In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen:

Hilde Bruder geb. Gabel; **Alfred Bruder,** Polizeirat, und Frau, stud. ing. **Ernst Bruder,** z. Zeit Feldwebel im Osten.

Mainz, Wuppertal-Ba. (Coburger Straße 17), den 29. Mai 1942. 2503a

Von seinem Batterieführer erhielten wir die schmerzliche und unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber einziger Sohn, mein lieber Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Paul Kohrsmeier
Gefreiter in einem Art.-Regt.

im Alter von 30 Jahren, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 13. April 1942 sein Leben lassen mußte. Er wurde am 14. April auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Wir werden ihn nie vergessen.

In tiefer Trauer: **Frau Anneliese Kohrsmeier** geb. Iske; **Paul Kohrsmeier sen. u. Frau,** Martha geb. Lock; **Fritz Iske sen. und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba. (Rauer Werth 10), Voerde, Bülbringen, Bingerbrück, Hannover, Remscheid, im Mai 1942.

Auch wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen Arbeitskameraden.

Deutsche Bank, Wuppertal-E.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Georg Grösch sen.
Katharine geb. Issel

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Georg Grösch sen.,** zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-E. (Nevigeser Str. 54), im Felde, Mexiko, Berlin, Herne, Bentheim, Altena (Westf.), den 29. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. Juni, mittags 12½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Etwa zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k7826

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen **Beweise** herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Tochter und Schwiegertochter sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. **Hans Trometer; Familie Wagner u. Frau Trometer-Nahrgang.** Wuppertal-E., den 1. Juni 1942. •

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute sanft und ruhig, wohlvorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente der kath. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Jacob Mundt d. Aelt.
Inhaber des Kriegs-Verdienstkreuzes 1914/18

im vollendeten 85. Lebensjahre. Wir bitten, dem Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer: **Oswald Montag und Frau,** Anna geb. Mundt; **Julius Babilon und Frau,** Paula geb. Mundt; **Wwe. Leo Mundt,** Therese geb. Buxel; **Wilhelm Mundt und Frau,** Ella geb. Wolf; **Heinrich Mundt u. Frau,** Maria geb. Rehorst; **Schw. Priscilliana, Maria Mundt; Elisabeth Mundt; Jacob Mundt d. J. und Frau, Josefine** geb. Schmitz; 8 Enkel und 4 Urenkel.

Wuppertal-E. (Deweerthstraße 36), Glauchau i. Sa., Varel (Oldenb.), Leverkusen-Schlebusch, Wuppert.-Vohw., Remscheid, Opladen, Köln, Duisburg, Drove (Kr. Düren), den 29. Mai 1942.

Das feierliche Seelenamt wird am Dienstag, dem 2. Juni, um 8 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten. — Die Beerdigung ist am gleichen Tage um 3 Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen. k7821

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 2,30 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Röllinghoff

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer: **Martha Röllinghoff** geb. Baumeister; **Magdalene Röllinghoff; Liselotte Röllinghoff.**

Wuppertal-Ba., den 31. Mai 1942. Straße der Alten Garde 87/89

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Juni 1942, 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Norrenberg aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Psalm 23

Nach Gottes heiligem Willen durfte meine liebe Mutter und Großmutter, meine herzensgute Schwester, unsere Schwägerin und Tante

Frau
Wwe. August Zimmerbeutel
Emilie geb. Schwung

im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in Frieden heimgehen.

In stiller Trauer: **Hilde Krietzsch** geb. Zimmerbeutel; **Maria Motte** geb. Schwung **nebst allen Angehörigen.**

Schwelm (A.-Hitler-Str. 98), Zeltz, Haan Rhld., Berlin-Lichtenfelde, Wuppertal, den 31. Mai 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Bredtchen aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k7831

Statt besonderer Anzeige.

Am 28. Mai 1942 ging unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Omi

Frau Emilie Wiedelmann
geb. Wetter
Inhaberin des gold. Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im 72. Lebensjahre für immer von uns.

In stiller Trauer: **Erna Borrmann** geb. Wiedelmann; **Fritz Wiedelmann und Frau; Wilh. Wetter und Frau; Walter Borrmann und Enkel Christa, Wolfgang und Gerhard.**

Wuppertal-Ba., den 1. Juni 1942.

Die Beisetzung erfolgt Dienstag, dem 2. Juni 1942, nachmittags 15 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hugostraße. — Evtl. zugedachte Kranzspenden erbitten wir dorthin. †

Nach Gottes unerforschlichem Willen schied aus einem Leben voll Liebe für die Ihren unsere gute, unvergeßliche Mutter

Maria Wolff
geborene de Weerth
Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Sie starb im Alter von 69 Jahren im festen Glauben an ihren Erlöser. Mit uns trauern die treuen Geschwister und die von ihr so sehr geliebten Enkel und Urenkel.

Hanna Schniewand geb. Wolff; **Hermann Schniewind;** **Clara Schniewind** geb. Wolff; **Georg Schniewind; Ellen v. Baum** geb. Wolff; **Werner v. Baum; Günther Wolff; Marianne Wolff** geborene Petersen.

Wuppertal-E. (Viktoriastraße 43), Neviges (Rhld.), Windhoek, den 30. Mai 1942.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 3. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße statt. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet unser herzliebstes Töchterchen, unser einziges Schwesterchen, Enkelchen, Nichtchen und Kusine

Bärbel

im zarten Alter von 11 Monaten. Sie war unser aller Sonnenschein.

In tiefer Trauer: **Friedr. Ruppert jr.,** z. Zt. Unteroffiz. bei d. W.; **Friedel Ruppert** geb. Elbing; **Jürgen-Peter; Wolf-Dieter; Familie Friedr. Ruppert sen.; Familie Wwe. Elbing.**

Wuppertal-Sonnborn, Bouterwekstraße 30, **Wuppertal-E., 30. Mai 42.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofes Wuppertal-Sonnborn aus statt. fl8933

Danksagung — Statt Karten

Allen, die mir in meinen unendlich schweren Tagen des Leides durch den Tod meines über alles geliebten **Mannes und Papis, Sohnes und Bruders,** des Gefreiten Willi Kilian, ihr Mitgefühl dargebracht haben, sage ich, besonders der Werksgemeinschaft Ed. Wille, auch im Namen meiner Anverwandten, meinen tiefempfundenen Dank. **Frau Erna Kilian** geb. Heutsch. Wuppertal-Cronenberg (Teschensudberg 24), im Mai 1942.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Eva Schilff

im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In stiller Trauer: **Wwe. Carl Schilff; Familie Otto Schilff; Familie Emil Sieper.**

Wuppertal-B. (Gewerbeschulstr. 87), Dortmund, den 31. Mai 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. 6. 1942, um 3 Uhr, vom Friedhof Brändströmstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. †

Danksagung — Statt Karten

Allen, die uns in unseren schweren Tagen des Leides durch den Tod unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Gefreiten Alfred Wolter, in so reichem Maße ihr Mitgefühl dargebracht haben, sprechen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus. **August Wolter und Frau** Hedwig geb. v. d. Schmalz; **Otto v. d. Schmalz.** W.-Elberf., 1. Juni 1942.

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Großmutter zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. **Familien Paul Walder und Paul Wahl.** Wuppertal-E., im Mai 1942.

Verloren / Gefunden

Grüne Armbinde mit schwarz. S. verl. Bitte um Rückg. geg. Bel. bei Rücker, Elberfeld, Südstr. 22. •
Gold. Da.-Armb.-Uhr verloren Samstagabd. vonKaufhof b. Paradestraße. Da Andenk. bitte ehrl. Find. abzugeben. E., Gotenstr. 5, 1. Etg. •
Vorsteckna del (5Perlen) Sonntagvorm. vonKruppstraße bisHauptbahnhof verloren. Da Andenken an Verstorbenen gegen Belohnung abzugeben Kruppstraße 67, pt. s8937
Roter Lederhandschuh in Wupperfeld verloren. Bitte abzugeb. Oberbergische Str. 59, I., rechts. •
Linker Damenhandsch., beige, verloren. Nachricht erbeten anFrau Marta Völker, Wuppertal-Hahnerberg, Mühlenberg Nr. 26. f50
Samstagnachmittag Cäcilienstraße bis Kronprinzen-Allee **gold. Armbanduhr** mit hellem Lederriemen verloren gegangen. Geg. Bel. abzugeben. Cäcilienstr. 31. f7841
Samst.nachm. 30. 5. Gold. D.-Sportuhr m. helib. Lederb. Linie 1 o. Stadtm. bl. G. gt. Bel. Wettinerstr. 96. †
Segeltuchdecke Samst., 30.5., nachm. 3 Uhr, b. Horst-Wessel-Platz bis Richtenstraße verloren. Geg. Belohnung abz. Tel. 523 29. 2512a
KaufhausWollworth Da.-Börse m. Rauchers. abhanden gek. Wiederbring. Bel. Thomas, E., Bandstr. 24. •
Schlüsselbd. auf E., Martenst. 72, II. •
Jagdhund, Brauntiger, entlaufen. Wiederbr. erb. Bel. Selle, Haßlinghausen. Telephon 2608 Gevelsberg.
Kanarienvogel Samstag entflogen. Elbf., Westst. 22, III., r. •

Unterricht

Berufstätige sucht gründl. Unterricht in Stenogr. u. Maschinenschreib. Ang. unter E 9754 an Geschst. •
Englische Nachhilfe erteilt Primaner. Ang. E 9920 an Gst. •
Abiturient gibt Nachhilfe. Ang. unter E 9919 an Geschst. •

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal
Montag, 1. Juni, 16—19,15 Uhr: geschl. Werkvorst. Der Freischütz, Oper.
Dienstag, 2. Juni, 14,30—17 Uhr: geschl. Vorst. f. d. Wehrm. Der Vetter aus Dingsda, Operette. 19 bis 21,20 Uhr: Miete A II (weiße Karte) und freier Verk., RM. 0,85 bis 4,55 Der Vetter aus Dingsda, Operette. 369b

Lichtspieltheater

Apollo, Wuppert.-Elberfeld. Ab morgen, Dienstag, Heidemarie Hatheyer in der bezaubernden Tobis-Komödie Die Nacht in Venedig, mit Lizzi Waldmüller, Harald Paulsen, Hans Nielsen u. v. a.! Im Beiprogramm: Kulturfilm und die allerneueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Lichtburg, Wuppert.-Barm. Nur noch bis einschl. Donnerstag Der Strom, mit Hans Söhnker, Lotte Koch. 332b

Odeon, Wuppert.-Elberfeld. Nur noch bis einschl. Donnerstag Boccaccio, mit Heli Finkenzeller, Willy Fritsch. 332b

Thalia-Theater, 2.Woche! Hilde Krahl in „Anuschka". Auf der Bühne sensationelles Varieté! Klein Bläcky, Struppke, M. u. W. Blakker, Robert Grüning. Kassenöffnung Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen!

Modernes Theater, W-Vohw. Ab Dienstag bis einschl. Donnerstag Krach im Vorderhaus. Ein heiteres Volksstück mit Rotraut Richter, Grete Weiser, Lotte Werkmeister. — Die Deutsche Wochenschau. — Kulturfilm. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Anfangszeiten: 2.20, 5.00, 7.20 Uhr. u349

Empfehlungen

Ein Doppelzimmer mit Verpflegung für Monat Juni zu verm. Lina Wirths, Krahwinkel, Post Waldbröl. d8197

„Fußpflege" garantiert schmerzlose, angenehme Behandlung. W. Nelskamp sen., Wuppertal-E., Ludwigstr. 1, I (Straßenbahnhaltest.). Sprechzeit: tägl. 3—6 Uhr — außer Samstags —. Tel. 34170. 1561

Amtliche Bekanntmachungen

Urteil wegen Vergehens gegen die Verbrauchswarenregelungsstrafverordnung. 4 Ds 14/42. Wegen Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsstrafverordnung vom 6. 4. 1940 ist die Angeklagte Frau Gerda Haubitz geb. Fiedler aus Wuppertal-Elberfeld, Bleichstr. 7b, als Verkäuferin des Warenhauses Kerber durch rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts Wuppertal zu 3 — drei — Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 800.— (achthundert) Reichsmark verurteilt worden. Wuppertal, den 27. Mai 1942. Das Amtsgericht, Abt. 4.

Versteigerungen

Grundstückszwangsversteigerung. Am 11. 6. 42, 10 Uhr, soll i. Dienstgebäude Wppt.-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, 2. Stock, folgendes Grundstück öffentlich meistbietend versteigert werden: Meckelstraße, Garten, groß 1,10 Ar, Einheitswert 1942: 1100 RM. Gemäß § 1 der V.O. vom 30. 6. 1941 ist der Betrag des höchstzulässigen Gebots von demOberbürgermeister der Stadt Wuppertal als Preisbehörde am 20. 2. 1942 — Amt 610, Tab. Nr. 50/42 — auf 2000 RM. festgesetzt worden. Jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen, nachdem ihm die Terminsbekanntmachung zugestellt worden ist, die Beschwerde gegen den vorbez. Bescheid bei der Preisbehörde erheben. 31 K 28/41. Amtsgericht Wuppertal. 279b

Grundstücksmarkt

An der Gewerbeschulstraße Nr. 49-51, 53 belegenes Mietshaus mit Fabrikräumen durch mich zu verkaufen. Miete 10 000.— RM., Forderung 90 000.— RM. Richard Großmann, Hausmakler, Hamburg 36 Jungfernstieg 34. Fernruf: Hamburg Nr. 34 70 55. d8196

Fabrikgrundstück mit Fabrikationsräumen von mindestens 500 qm, mögl. mit Büro, Wohnhaus u. Garten sowie Freiland für Ausdehnungsmöglichkeit und guten Verkehrsverbindungen zu kaufen ges. Angebote mit allen näheren Angaben und Benennung der Kraftquellen— elektr. Strom, Gas, Wasser, erbeten unter E 1431 Geschst.

Ein- o. Zweifamilien-Wohnhaus mit etwas Garten im Bergischen zu kaufen gesucht. Angeb. unter W 13 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid-Hasten. f387

Schönes Haus mit Garten von Selbstkäufer geg. Barzahl zu kauf. gesucht. Angeb. E 2962 an Gst. f237

Gut erh. Etagen-Wohnhaus, auch am Stadtrand, zu kaufen ges. Angeb. u. R 709 Fil. in Oberba. †

Automarkt

Personenwagen, Opel, 4-Sitzer, 1,2 Ltr., gegen LKW.-Anhänger zu tauschen ges. Peter Grün, Milspe, Ruf 2914 Gevelsberg. f258

Lastwagen, bis zu einer Tonne, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 325 an die Gest. Barmen. 2277f

PKW.-Limousine, bis 1,7 Ltr., mögl. guter Zustand, zu kauf. ges. Falls erwünscht, kann Cabriolett getauscht werden. Angebote an Franz Siemerkus, Marienheide, Ruf 226.

8-To.-Anhänger zu kaufen oder zu tauschen ges. Tel. 370 13. f7817

Wellblech-Garage, ca. 2½×5m groß, zu kauf. ges. Wilh. Fröhling, Schraubenfabr., W.-Cronenberg, Solinger Str. 35, Ruf 710 51. u105

Verkäufe

Riemscheiben. Ein größ. Posten Holzriemscheiben, gebr., und einige eiserne Riemscheiben preiswert abzugeben. Telephon 586 15. 2498a

Hobelmasch. (Schaping) zu verk. Klein, Hesselnberg 57. Tel. 805 87. •

Gute Feldschmiede 35,— Mk., klangvolle Geige 25,— Mark zu vk. W.-Sonnborn, Kirchhofstr. 5 e5

Transm.-Welle, 190 cm, m.Riemscheibe, 1 Riemen, 5,70 cm, 35 mm, zus. 30 ℳ, Transm.-Tisch, 70×160, Riemen, 5,70 cm, 35 mm, Riemen, 1,60 cm, 35 mm, 40 ℳ. Fröbelstr.6,I. •

Tischgrammophon m. 17 Pl. 50.—, Photo-App. m. Zub. 40.—, f. n. hohe Da.-Schnürschuhe, Gr. 39, für 12 Mk. zu verk. Höchsten 5,ptr. •

Weiße Metallbettst. 10 Mk. zu verk. Elb., Simonsstr. 51, ptr. r. •

Weiß. Kinderbett m.Matr. 30 ℳ zu vk. B., Bartholomäusstr.6,III.r. †

Kd.-Eisenbettstelle mit Matr. 15 Mk. E., Brunnenstr. 15, II. l. •

2 3teil. gut erh. Aufl.-Matr. für 35 Mark zu vk. Zimmermann, Barmen, Oberbergischestraße 73. •

Küchenschrank, ält., hell, gut erh., mit Linol., Glast. 25 Mark. Ludendorffstraße 134a. Bes. vorm. †

Kl., naturlack.Küchenbüfett sof. zu vk. 50 Mk. Taubenstr.32,pt. †

Grß. Wirtschaftsschrank, Herrenz.-Krone, gut erh., zus. 75 ℳ zu vk. Hill-brand, B., Höhne 56. †

Nußb.-Bufett, schwer, neuw., 1,20 Mtr.br., 275 M. Ang. B 4303 Ba. †

Sekretär 20 M., 2 Met.-Bettstell. a 15 M., versch. Federbettzeug, zus. 50 M. Finkenrath, Zeughausstr. 57 †

Tadell. erh. nußb. Schreibtisch mit Aufs. 200.—, 2 große à 30 Mk. u. 2 kl. à 15 Mk. Hirschgeweihe, 125 cm br. Bett m. neuer 1teil. Matr. 30.—, nußb. pol. Bett mit Aufl.-Matr., Oberb. u. 2 Kiss., Nachtkons., kl. Waschtisch zus. 80.—, Oberbett 20.— nußb. Trum.-Spieg. mit Untergestell 30,—, mehr. Stühle à 5 Mk., 2 ält. gut erh. Küchenschr. 35 Mk., Spülbrett 3 Mk., Schlitten 3 Mk., Blumenbrett aus Holz 3.—, Schließkorb 12 Mk., Tennisschläger 15 Mk., zwei 1 Met. hohe Einmachtöpfe 8 Mk., d. Stck., lein. Türportieren 10 Mark, Klaviernoten, Musik, Edelst. u. andere 30 Mark, Kohlen-Waffeleisen 1 Mk., Brotschneidemaschine f. 7 Mark zu verk. Elberfeld, Lischkestraße Nr. 9. •

5 Spiegelsch. m. Fac., ca. 58×140, 2 ohne F., 88×150, St. 25—30, 4fl. Gasherd 30 Mk. Meuter, Elb., Turmhof 6, Eingang Burgstraße. •

Babykorb, neu, 15 Mk. zu verk. Fischer, Barmen, Linkenstraße 1. †

G.erh.Küchenherd m.Ofenrohr 60 Mk., kl. Zimmerofen m. Ofensch. 15 Mk., Nähm. 30 Mk. Höchsten 8,II.

Eis. Füllofen m. Rohr 15 Mark E., Adolf-Hitlerstraße 97a, III. r. •

3fl. Gasbackofen 65, Gaskoch. 5, hell.Kinderwag.20. Appellstr.8,pt.,r. †

Herd 20 M., 2fl. Gaskocher 15 M. Ba., Erlenstr 7,III. Ab 19½ Uhr. †

Gut erh. wß. Herd 40 M. Ba., Rödigerstraße 92, Rienecker. †

Gaskocher, 3fl., f. 40 M. z. vk. W.-Elberfeld, Wilhelmstraße 27,III.

3fl. Gaskoch. m. Nickel, gut erh., 40 Mk. Dufend, B., Hohenstein 21a

H.-Rad 25 Mk. B., Eschenstr. 106 †

Mod. Kinderwagen, elfenb., m. Matr. 40 Mk. B., Huldastr. 46, pt.

Kinderwag., mod., fast neu, f. 60 M. z. vk. Elb., Alexanderstr. 6,ptr. •

So.-Ueberz., Gab.,f.neu,Gr.48-50, 80 ℳ, rote Plüschtischdecke 10 ℳ, rote Wolltischdecke, bestickt (Handarb.) 30 Mk. U.-B., Ad.-Hitlerstr. 257, II. •

Biete gut. Lodenmäntelchen für 6jähr. Suche Trainingsanzug oder Hose für 8jähr. Angebote unt. S 9 Fil. Sonnborn. Tel. 33606. •

Schw., Ia. Seid.-Georgette-Kleid, neuw., m. Spitze, Gr. 44 bis 46, für 65 RM. und gr. Herr.-Sportanz. (53-55) Knickerbocker, für 35 Mk. zu vk. Ang. E 9924 Gschst. •

Neuer, hellblauer Hänger, Größe 40—42, für 70 Mk. zu vk. Clemen, Rommelspütt 1, abds.n.19U.

Gehrockanzug, erstkl. Schneiderarbeit, mittl. Figur, Ia Qualität, dreimal getr., für 150 Mark zu vk. B. Ludendorffstr. 134a, Bes. vorm. †

Eleg. seid. Nachthemd, neu, f. 30 Mk. zu vk. Näh. Gschst. [169

2 Paar g. Arbeitssch., Gr. 42, 10 Mk Elb., Anilinstr. 28, ptr. •

Fußballschuhe, Gr. 37, 5 Mk. Ba., Wilkhausstraße 41, 1. Etage. †

Kaffeedecke, schw.-wß.,kar.m.gesticktem Rand, 1,90×255, privat, für 85.— z.vk.15—19U. A.-Hitlerstr.615. †

10 Paar Schlagladen zu vk. Paar 10 Mark, Elb., Sonnborner Straße 165. Telephon 329 35. e5

Gt. Feldstecher m. Etui z. vk. od. geg. hellen Sportanzug, Gr. 50, zu tausch. Angeb. B 4296 Gst. Ba. †

F. neuer Staubsauger, 110 V., 100 Mark, Elb., Höchsten 53, 1×sch. •

Neue Telef.-Röhre, REG 0,94, 8 M. Cronenbergerstr. 132, I. lks. •

Bobinen, sehr leicht, f. Gummifäd. à 2½ Pfg. abzug. Näh. Gst. [49 †

Stabiler großer Laufstall f. 20 Mk. Biermann, Ronsdorferstr.11 •

Neue Aerzte-Tasche (Leder) mit Instrumenten für 90 Mark zu verkaufen Angeb. E 9785 an Gst. •

Laufend Leergut abzugeb. Anfragen unter Tel.-Nr. 254 67. [199

Gesunder Gummibaum für 30 Mk. zu verk. Näh. Geschst. [168

Hundehütte, Hundezwinger u. Kaninchenstall für 50 Mk. zu verkaufen. E., Schusterstr. 32, p. •

2 Ziegenlämmer gegen Hühn.- o.Gänseküken z.tsch.,das.Wellensittiche u.Waldvögel bill. B., Zanellastr. 1a †

Kaufgesuche

Herren-Friseurgeschäft mit Wohnung zu kaufen od. zu mieten gesucht. Angeb. u. E 9783 an Gst. •

1 Kurzschlußmotor. Drehstr., 4 PS, neu od. gebr., Spannung 380/660 Volt, Sterndreieckschaltung, zu kauf. ges. Hermann Bubel bei Familie Klevinghaus, Langerfeld, Inselstraße 12. 212/21b

Seidenspulmaschine: ein oder mehrere Spulmaschinen — mindest. 20 Kronen — sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R 706 Fil. Oberba.

Motor, 220—230 V., 8—10 PS., Drehstrom, zu k. ges. Ruf 257 44. •

Gut erh. Nähmaschine und Dauerbrandherd zu k. ges. Dirksen, Barmen, Ad.-Hitlerstraße 290. •

Gut erh. Nähmaschine zu kf. ges. evtl. Tausch geg. Radio VE. Angeb. unter E 9797 an Geschst. •

Nähmaschine, bess. Ausf. und guterh.Kleiderschrank, klein bis mittel, zu kf. ges. Deuster, Ostersbaum, Telephon Nr. 243 86. f7819

Gebr. Waschmaschine ohne Motor, und Zinkwanne zu kaufen ges. Angeb. B 4334 Gst. Ba. 2442f

Chrom. Piano-Akkordion zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter E 9923 an die Gst. •

Geb. Klavier zu kaufen gesucht. Angebote unt. V 80 Fil. Vohwinkel

Radio, modern, neu oder neuartig, zu kf. ges. Ang. E 1440 Gst. f160

Gebr. Schallplatten (Märsche) zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. R 704 an Fil. in Oberbarmen. †

Suche Wohn- od. Eßzimm., gut erh. Angebote E 4358 Gst. •

Neuwert. Küche, gut erh., sofort zu kaufen ges. Ang. E 1440 Geschst.

Kinderbett, 70×140, zu kf. ges. Stickel, Elberfeld, Blankstraße 46. •

Groß. Kleiderschrk. ges. Keller, Hünefeldstr. 95, Telephon 521 77. •

Kl. Warenschrank mit Schubladen, bis 1.40 br., zu kaufen ges. Untergrünewalderstr. 30, II., l •

Chaisel., Couch od. Bett mit 3teil Matr. u. Gasherd ges. Ang. H 22 Fil. B., Heckinghauserstr.131. †

Gut erh. Schreibtisch mit od. ohne Sessel ges Ang. B 4192 Ba. †

Runder Tisch, ca. 85 cm ⌀, in dunkel Eiche, zu kaufen ges. Prs.-Angebote unter B 4242 Gst. Bm. †

Tisch u. Stühle f. Wohnzim. zu k. ges. Ang. B 4339 Gst. Ba. †

Gartenbank und Liegestuhl zu kf. ges. Frenzel, Neuenteich 105.

Dauerbrandherd, gut erh. zu kaufen ges. Ang. u. E 9936 an Gst. •

Dauerbrenner, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. B 4350 Gst. Ba. †

Küchenherd, gebrauchsfäh. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 9964 an Geschäftsstelle. •

Grudeherd (Immerbr.), gt. erh. od. neu, ges. Angeb. E 9947 Gst. •

Gasbackofen f. alleinsteh., kinderreiche Mutter zu kaufen. Frau E. Meisen, E., Hochstr. 56, ptr. •

Gebr. Gasbackofen u. Zimm.-Ofen od. Kamin zu kauf. gesucht. Angebote unt. B 4250 Gst. Barm. †

Badeeinricht. od. Wanne zu kf. ges. Angeb. unt. B 4294 Gst. Ba. †

Elektr. Kochkessel, elektr.Backhaube u. 1 Röhre f. Klein-Empf. z. kf. ges. Caspari, Siegesstr. 126a

D.-Fahrrad ohne Bereifung, oder Gestell ges. Ang. u. E 9791 an Gst. •

Hrn.-Fahrrad ges. Tel. 520 73. †

Herren-Fahrrad zu kaufen ges. Kresting, Ba., Westkotterstraße 128.

Gut erh. H.- u. Da.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Lenzestraße 22a oder Telephon 559 29. 2426f

Handwagen zu kaufen gesucht. Ang. unter R 699 Fil. Oberbarm. †

Handwagen zu kauf. ges., mögl. neuwert. Richard Bangert, Wupp.-Nächstebr., Mollenkotten171. T.57658

1 Handkarren zu kaufen gesucht. Elberfeld, Hofaue 83. s8928

3- od. 4-Rad-Wagen, ab 750 Kg. Tragfähigk., zu k. ges. Ang. m. Prs., Marke u. Baujahr E 9943 G •

Sportwag., ges. geg. Tausch eines Kleiderstoffes. Ang. E 9963 Gst. •

Gt. erh. Kind.-Sportwag. ges. Angebote unt. B 4314 Gst. Ba. †

Sportw., gt. erh., Ang. B 4295 Gst.

Anzug für Kraftfahrer, gut erh., 1,76 gr., Gr. 52, zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 4362 Gst. Barm. †

Gut erh. Anzug o. Ueberg.-Mantel f. kl. dicken Hrn. zu kauf. od. geg. Ia Anzugstoff zu tsch. ges. Ang. u. R 707 an Fil. in Oberb. †

Badeanzug für 13j. M. gesucht. Ang. unter E 9961 an die Gst. •

H.-Ueberzieher, Gr. 48, untersetzt, weiße eis. Bettstelle, Wäschschr. zu kauf. ges. Angeb. E 9965 Gst. •

Leicht. Dam.-Som.-Mantel (auch Seide), Gr. 52, zu kaufen ges. Evtl. kann Ober- und Unterbett in Tausch geg. werden. Tel. 541 24. †

Gut erh. Teppich, Gr. ca. 2,20 ×3,20 Mtr., zur Einrichtung eines Heims gesucht. Angeb. an Kriegswerkmeister G.Landwehr, Abnahmestelle Elbf., Rhein-Moselstr.-Ecke. •

1 o. 2 gut erh. Steppdecken zu kaufen gesucht. Sturm, Barmen, Westkotterstraße 98, 3. Etage. †

Erstl.-Wäsch. u.Kinderb.m.Matr. (gut erh.) ges. Ang. B 4245 Gst. Ba.

Teppich, 2×3, oder 5 m Läufer, gt. erh., Tel. 349 10 od. E 9948 Gst.

Gutgeh. silberne Herrenuhr zu kaufen ges. Angebote an Fritz Flüss, Barmen, Hinsbergstr. 23.

Einkochgläser zu kaufen gesucht Angeb. unter E 9792 an die Gst. •

Weckuhr, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Wagener, Ronsdorf, Gärtnerstraße Nr. 3. f86

Gut. Mark.-Vergrößer.-App. f. Leicaformat bis 6×9 m. autom. Feineinstellung sof. zu kauf. ges. Angeb. unt. B 4292 an Gst. Ba. †

Photogr.-Vergröß.-Apparat zu kf. ges. Evtl. kann Agfa-Stand.-Rollfilmkamera, 6×9, m. Anast. 4,5 oder noch ungebr. led. Aktentasche in Tausch gegeben werden. Ang. u. R 700 Filiale Oberbarmen. †

Markisengestell m. Drehwerk ges. W.Grotenfohn, B.Parlamentst.19

Bücher von H. Hübener, A. Vollmer o. ähn. u. Dickens: Unser beiderseitig. Freund, dtsch. o. engl., ges. Tel. 524 02 o. Ang. B 4351 Bm. †

Gummi-Wasserkissen u. kl. Stück Pelz, Austral. Opossum, für Bubi-Kragen zu kaufen gesucht. — Angeb. unter B 398 an Gst. Ba. †

Zeltbahn als Sonnenschutz u. Luftmatratze zu kaufen gesucht. Angebote unter E 9366 an Gst. f7820

Gebr. Blumenkörbe aller Art kauft Gärtnerei E. Werner, Wupp.-Ronsdorf, Breitestraße 20. f85

Springform, lack., mittl. Gr., ev. a.Kastenf., lack. T. 349 10 od. E9949

Erdbeerpflanzen zu kaufen gesucht. Telephon 265 09. s8906

Gr.Puppe o.Baby ges. E. Ottersbach, Tornap, Elberfelder Str. 288. •

Gut. Puppenwag. zu kaufen gesucht. Lipken, E., Friesenstraße 10.

Kaninchen (Jungtiere) zu kauf. ges. Paul Röthig, Wuppertal-Elb., Sperberweg 15. •

Kaninchenstall, geräum., m. 4 od. 6 Boxen, mögl. Latt.- od. Dr.-Roste, ges. Ang. B 4247 Gst. Ba. †

Vermietungen

Biete 3 Zim. 3. Etg., Mittelb. Suche 2-Z.-W., ev. 1 groß Z. im Mittelb.,pt.od.I.Et. Ang.B 4243 B. †

3 Zimmer geg. 4 od. 5 Zimmer zu tsch. ges. Kölnerstr. 51, II., lks. •

Tausche eine 3-Zim.-Wohn. mit Balkon in Elb. Suche 2-Zim.-Wohnung, mögl. abgeschlossen, in Wuppertal. Angeb. unter V 77 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel. •

Biete in freier, bequemer Lage der Südstadt I. Stock, 3 Zimmer, kl. Küche, Bad, Balkon, Heizung und Mansarde. — Suche am Rande der Stadt oder in freiliegendem Hause 4 oder 5 Zimmer (evtl. 3—4 Zim. u. Mansarde), Küche, Bad, Heizg. Angeb. unt. E 9934 an die Gst. •

Biete 2½-Z.-Wohn., Gas, Wss., Elektr., in ruh. Hse. Rosenstr. 4, II. (Rott). Suche 1 gr. Zimmer oder 2 kleine, mit G., W., El., mögl.Talsohle. Zu Hause nach 19 Uhr. †

Biete 2 gr. Zim. Suche 3 Zim. Ang. u. R 702 Fil. in Oberbarm. †

Biete gr., sonn. 2-Z.-Wohn., abg. Etg. Suche 3 Z., ev. m. Ver. u. Abstellr. Ang. B 4349 Gst. Ba. †

Schöne 2 Zimmer, part., Nordstadt, 17 Mark, geg. 2—3 Zimmer gleich wo zu tauschen. Angeb. unt. E 9363 an die Geschst. r9137

Biete 2 sch. gr. Zim., pt., geg. 3 kl. Zimmer. Ang. E 10 000 Gst. •

Biete 2 schöne Zim., 1. Etage geg. 2 andere Ang. E 9753 Gst. •

2 Zim., hochpart., geg. 2 od. 3 Z. zu tauschen ges. Angeb. u. H 23 an Fil. B., Heckinghauserstr. 131 †

Biete 1 großes Zim., suche 2 Zim. Ang. unter B 4249 Gschst. Bm. †

Großes leeres Mansardenz. zu vermieten, Näh. in Gst. [48 †

Stallung für 2 Pferde und Garage sofort zu verm. Schütz, Adolf-Hitler-Straße Nr. 215a. r767

Mietgesuche

4–5-Zim.-Wohnung mit Bad, N.-Garten oder Veranda gesucht. † Angeb. unter B 4289 an Gst. Ba.

4 Z. (mögl. m. Bad) von ruh. Mieter sofort oder später gesucht. Ang. unter B 4357 Geschst. Bm. †

Ruh. Mieter sucht 4-Z.-W. zum Mietpreis von 60 bis 70 Mk. Ang. unter B 4212 Gst. Barm. †

Ruh. Miet. sucht 2-Zimmer-Woh. Ang. unt. B 4195 Geschst. Bm. †

Ruh. Mieter sucht zum Herbst herrsch. Wohng. in Ein- oder Zweifamilienhaus, möglichst Südseite. Angeb. unter B 4180 Gst. Barm. †

Eisenb. s. schöne 3-Zim.-W. in ruh Hause in Elb. od.Vohwinkel Angeb. unter E 9938 an die Gst. •

Ruh. Mieter sucht 1 Zimmer Angeb. u. R 698 Fil in Oberb. †

Ruh. Mieter sucht 1 oder 2 kleine Zimmer mit Gas, Wass. u. Elektr. Angeb. unter E 9917 an die Gst. •

Zimmer, heizbar, mit Gasanschl. gesucht. Angeb. u. E 9788 an Gst. •

Leer. o.mbl.Zi.gs. Ang. B 4363B. †

Büro- u.Lagerräume m.Rampe sowie größ. Platz zum Abstellen v. Lastwagen zu mieten gesucht. Ang. unter E 2961 an die Gschst. s8919

Garage, Höhe 3,75 Meter, zu mieten gesucht. Deutsche See-Fischgroßhandels-G. m. b. H., Zweigniederlassung Wuppertal, Schlageterplatz 28

Möblierte Zimmer

Haarhausstraße 6, I. Brand: Gr. möbl. Mansarde mit Ver. •

Horst-W.-Platz 35/37, II.: So. mbl. Zi., evtl. M'kaffee. Rüther. †

Möbl. Z., Ba.-Mitte, fließ. W., Heizung, an anst., einz. Herrn zu verm. Angeb. u. B 4348 Gst. Ba. †

Möbl. Wohnung für einen leitenden Herrn von hies. Industriewerk, mögl. Mitte Elberfeld oder Toelleturm bezw. verkehrsgünstig, gesucht. Wohn-, Schlaf- u. Badezimmer sowie Küche u. Abstellraum erwünscht. Angebote unter E 9883 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e263

Jg. Mann sucht per sofort möbl. Zimmer. Ang. u. E 9941 an Gst. •

Witwe mit Kind sucht möbliert. Zimmer mit Kochgelegenheit. Angebote unter E 9937 an die Gst. •

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz., mögl. mit Bad u. Telephon, in W.-Elberfeld von Angestellten in leitender Stellung sofort gesucht. Angeb. unter E 9364 an die Gst. f7818

Jg., berufst. Ehep. sucht in Elb. z. 1. 7. gut möbl. Wohn-Schlafz. m. Kochgelegenh. Ang. E 9935 an Gst. •

Obersekr. (Dauerm.) sucht gut möbl. Zim. Ang. E 9807 Geschst. •

Wir suchen f. leitend. Herrn uns. Gesellsch. 1 od. 2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u.Schlafzi., 1 Bett) m.Badegel. u. Tel. in nur sehr gt. Hause (mögl.Brillerviert.) Ang. E2963 Gst.

Stellen-Angebote (männl.)

Buchhalter, m.Durchschreibebuchhaltung u. der damit verbund. Koresp. vertr., bilanzsicher, für 2—3 Stund. tägl. vormittags gesucht • Angeb. unter E 9902 an die Gst.

Wir suchen zur Ausbildung als Meßtechniker einen intelligenten, charakterlich einwandfreien Jungen v. 14—16 Jahren. Zustimmung d. Arbeitsamtes ist erfolgt. Kabelwerk Wagner, Kom.-Ges., W.-Nächstebreck Wittenerstraße 239. Tel. 58044—45

Lastkraftwagen-Fahrer mit Führerschein 3b sof. gesucht. Ernst Dähler, Wpt.-Elbf., Wupperstr. 4.

Schlosser und Dreher werden eingestellt. Cl. Tschoepe, Remscheid-Hasten. f378

Flechterei-Meister wird vom Betrieb in der Ostmark, landschaftlich schöne und klimatisch gesunde Stadt, unter günstigsten Bedingung. aufgenommen. Angebote mit Lichtbild und Beschreibung der bisherigen Tätigkeit und Schulausbildung erbeten unter E 1443 Gst. d8202

Durchschnittsarbeiter u.Hilfsarbeiterinnen für leichte Nietarbeit, evtl. für halbe Tage, gesucht. Ba., Metallw.-Fabr., Karolinenstr. 17.

Kamerawerk Robot sucht für Entwicklung, Versuch u. Fabrikation feinmechanischer Geräte Metallfacharbeiter wie: Feinmechaniker, Mechaniker, Uhrmacher, Dreher, Schnittmacher sowie angelernte Fachkräfte für: Revolverdrehbänke, Fräsbänke und Kontrollarbeiten. Bewerbungen bitten wir zu richten an: Robot, Berning & Co., Düsseldorf, Aachener Straße 21—23. u250

Dreher od. Hilfsdreher, auch ält.Halbinvaliden, sofort ges. Herm. Werner Nachf., Wuppertal-Unterbarmen, Hünefeldstr. 58/60. 2447f

Maschinenfabrik sucht mehrere zuverl. Männer für Wachtzw., evtl. Invaliden. Angeb. unter B 360 an die Geschst. in Barmen. 2365f

Einstieler, Packer u. Packerinnen für ganze oder halbe Tage für sof. ges. Peter Wallbrecher Werkzeugfabrik, W.-Cronenberg.

Wachtmänner für das besetzte westliche Gebiet bei freier Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung gesucht. Düsseldorfer Wach- und Schließgesellschaft Flesche & Co., Düsseldorf. a366

Hilfsarbeiter (innen) f. leichte, zum Teil sitzende Arbeit, evtl. für halbe Tage gesucht. Hugo Hoffmann Barmen, Farbmühle 11—13 Apparatebau u.Metallwarenfabrik. 2496a

Aelterer Mann od. Rentner für Heißmangel gesucht. H. Jansen, Elberfeld, Mainzerstraße 36. Vorzustellen Dienstag früh 9 Uhr. •

Stellen-Angebote (weibl.)

Tücht. Stenotypistin, die auch sonstige Büroerfahrung hat, für möglichst sofort gesucht. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Bewerbungen an Schomburg & Graf, Gummiwarenfabrik Wuppert.-Oberbarmen, Höfen 58—60. — Fernsprecher 593 48 und 524 48. 823b

Mehrere tücht. Kontoristinnen und Stenotypistinnen in ausbaufähige Stellung gesucht. — Gust. Rafflenbeul, Maschinen- u. Metallwarenfabrik, Schwelm-Westf. e179

Kontoristin, mögl. mit Kenntn. in Kurzschrift, Schreibmaschine und Buchhaltung gesucht. Möglichkeit zur Weiterbildung wird geboten. Evtl. für halbe Tage. Ang. unt. R 705 an die Fil. Oberbarmen. 64/2b

Revisionsbüro sucht f. nachmitt. Bürohilfe. Gute Kenntnisse i. Kurzschrift und Maschinenschreiben erforderlich. Ang. E 2960 Gschst. s8920

Lebensmittel-Verkäuferin gesucht. Schriftl. od. persönl. Angebote an Hermann Wolff, Wuppt.-Vohwinkel, Kaiserplatz 6. Tel. 34424

Suche f. m. Feinkostgesch. tüchtige, ehrl. Verkäuferin (30—40 J.), gelernte Fachkraft, die ein gutgehendes Geschäft selbständig führen kann. Ang. unt. E 9787 an Gschst. •

Mehrere Verkäuferinnen für Lebensmittel, Obst u. Gemüse ges. Adolf Scher, Barm., Rolingswerth. †

Büfettfräulein, auch Anfäng., sowie Kellner (innen) sof. gesucht. Ratskeller, W.-Elberfeld. s8903

Friseuse für ganze oder halbe Tage gesucht. Salon Supply, Elb., Erholungstr. 17. Tel. 228 47. s8818

Tüchtige Friseuse gesucht. Voß & Erbarth, E., Sophienstr. 13. •

Maschinennäherinnen, bezw. Stepperinnen, in aussichtsreiche Dauerstellung für leichte Arbeiten gesucht. Evtl. auch Halbtagsbeschäft. Geeignete tüchtige Kräfte und solche, die entsprechende Eignung vorausgesetzt, angelernt werden möchten, wollen sich umgehend vorstellen. Münker&Co., Hofaue 25, Textilhaus

Näherinnen u. Hilfsarbeiterinnen, auch für halbe Tage gesucht. Leisten & Co., Wuppertal-Elberf., Uellendahler Straße 6. r9111

Näherin gesucht zum Ausbessern und Anfertig. v. Wäsche, evtl. nur nachmittags. Ang. E 9808 Gschst. •

Weberinnen und Frauen für leichte Arbeit gesucht. Herm. Leimhäuser, Barmen, Hohenstein 19.

Hilfsarbeiterinnen zum möglichst sofortigen Eintritt für leichte Arbeiten gesucht. Münker & Co., Hofaue Nr. 25, Textilhaus. r9127

Aelt.- weibl. Hilfskräfte 3× pro Woche für leichte Packarbeit gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Vogel & Spicker, Elberfeld, Straße der SA Nr. 415.

Frauen od. Mädchen für halbe Tage oder auch stundenweise gesucht. Unterdörnen 95a, vormittags. 2444f

Stütze, mit allen Hausarb. vertr., für gepflegtes Haus mit Garten in schönem Vorort bei Köln für sof. gesucht. Dr. Ballauf, Köln-Holweide Isenburger Kirchweg 49 Tel. 63738

Zuverl. Hausangestellte für gepflegten Etagenhaushalt sof. ges. Kaufhaus Hartmann, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 78. 2468a

Erf. Hausgehilfin oder Hilfe für ½ bis ¾ Tage in gepflegten Haushalt gesucht. Fr. Deichsel, W.-Vohwinkel, von der Goltzstraße 20. Ruf Nr. 385 66. e60

Zuverl.Hausgehilfin, selbständ. in gepflg. Etagenhaushalt zum 1. 6. gesucht. Rechtsanwalt Claßen, Sadowastraße 64. Ruf Nr. 327 40. •

Kinderl. Hausgehilfin für gepflegten Etagenhaushalt sofort gesucht. Weber, Wuppertal-Langerfeld, Nassaustraße Nr. 12. 2445f

Tücht. Hausgehilfin, zuverl.,i. gepfl. Haush. n. Südd. ges. Zuschr. an Dr. Reinh. Haas, Sindelfingen, (Wttbg.), Gartenstraße Nr. 12. •

Aelt. Hausgehilfin, selbst., zuverl., die mit allen häuslichen Arb. vertraut ist, sofort gesucht. Pfarrer Herbers, Iserlohn, Kluse Nr. 37. •

Hausgehilfin gesucht. Konditorei Trelle, E., Bahnhofstr. 56. Ruf 23044

Mädchen, im Haushalt erfahren, für halbe od. ¾ Tage für gepflegten Etagenhaushalt gesucht. Barmen, Siegesstraße 86, 1. Etage. 2397f

Mädchen, das gut bürgerl. koch. kann und die häusl. Arbeiten verrichtet, zum baldigen Eintr. ges. Frau Rudolf Dorer, Villingen (Schwarzwald), Metzgerei, Telephon Nr. 2105. •

Aelt., zuv. Haushilfe in gepfl. Haushalt für halbe oder ¾ Tage gesucht. Ang. unt. B 4347 Bm. †

Wegen Heirat meiner langjähr. Hausgehilfin suche ich zum 1. Juli ältere, zuverlässige Nachfolgerin. — Dr.Büer, Remscheid, Bismarckstr.125 (am Zentralpunkt). Ruf 446 40.

Zuverl.,ält.Mädch. (auchFrau o. Wwe.) i.Gesch.-Hsh. sof.einige Tage in d. Wch. ges. Ang. B 4352 Ba.

Suche f. mein. Etagenhaush. zum 1. 8. ein jüngeres Mädchen oder Pflichtjahrmädchen wegen Heir. meiner jetzigen Hausgehilfin Frau E. Thomas, Wuppertal-Elberfeld, Emil-Uellenberg-Platz Nr. 8. •

Tücht.Alleinmädchen für modern.Etagen-Haushalt gesucht. Ang. an Karl Commans, Godesberg, Jahnstraße Nr. 43. f2

Hilfskraft für Kaffeeküche und Haushalt sofort gesucht. Konditorei Goedderz, E. Island Nr. 6. 2504a

Selbst. Hilfe für meinen Etag.-Haushalt, da selbst im eigenen Geschäft berufstätig, gesucht. Erbitte Fernsprech-Anruf Nr. 318 11. r9108

Jungmädchen mittags von etwa 2—4 zum Spülen und Fertigmachen der Küche bis Ende Juni gesucht. Telephon Nr. 572 90. 2448f

Hotel Kaiserhof W.-Elberfeld, stellt ein: Kartoffelschälerin, Küchenmädchen, Hausmädchen. 1284

Spülfrau nachmittags von 2—6 Uhr gesucht. Konditorei Trelle, Elb., Bahnhofstr. 56. Ruf 230 44. s8923

Zuverl. Putzfrau für 1—2 Tage in der Woche oder jeden Tag einige Stunden gesucht. Wuppertal-Barm., Unterdörnen 50, 1. Etage. 2510a

Saub., zuverl. Putzfrau für vormittags gesucht. — Metzgerei W. Selbach, Rolingswerth 9. 2446f

Stellen-Gesuche

Textil-Kaufmann, seit 30 Jahren Handelsvertreter, 55 J., sucht nicht mehr vollbeschäft., Vertrauensposten für halbe Tage in Wuppert. und Umgegend. Ang. E 9925 Gst. •

Kaufm. Angestellter, bisher in gehobener Stellg., vertraut mit sämtl. Arb., sucht leit. Posten. Nach Möglichkeit Beschäftig. im Außendienst. Ang. unt. B 401 Gst. Bm. †

Textilvertreter, in allen kaufm. Arbeiten erfahren, sucht Beschäftig., möglichst Außendienst. Angeb. unter E 9365 an die Geschst. r9138

Aelt. Autofachmann sucht pass. Beschäftigung, auch auswärts. Angebote u. E 1421 an die Gst. d8170

Suche ab 16,30 Uhr Beschäftigung als Kraftfahrer, Führersch. 2. Ang. unter E 5080 an Geschst. •

Langj., erfahr. Werkskoch sucht sich zu verändern. Ang. unter E 1446 an die Geschäftsstelle. d8203

Intell.Mann f.Samst.-Sonnt.St.a. Aush'kellner o.ähnl. Ang. B4248B. †

Büro-Aushilfe sucht für einige Vormittage noch Beschäftigung. Angebote unter E 5006 an die Gst. •

Junge Stenotypistin, perfekt i. allen Büroarbeiten, sucht ab 17 Uhr Beschäftigung. Ang. E 9786 Gst. •

Junge Frau sucht f. nachm. Büro-Putzstelle oder etwas ähnl. in Vohwinkel. Ang. V 78 Fil. Vohwinkel. •

Gelernte Weißnäherin f. Arb. nur auß. d. Hse., am liebsten mit Schlafgelegh. Ang. E 5003 Gschst. •

17j. Mädch. sucht lohn. Nebenbesch. ab 16½ Uhr, Samst.u.Sonnt. n.Wunsch, am l. Restaur. od. Küche. Ang. H 24 Fil.Heckinghauserst.131 †

Nettes Mädel sucht Stell. i. gut. Hause, evtl. Vertrauensstelle. Ang. unter B 4361 an Geschst. Barmen. †

Aelt., alleinst. Frau sucht pass. Stelle im Haushalt. Angeb. unter R 708 an Fil. in Oberbarmen. †

Heirats-Gesuche

Alleinst. Frl., 40 J., ang.Aeuß., häusl., mittelgr., ev., lebensfr., sucht auf diesem Wege Beksch. eines bess. Herrn bis 50 J., Wwer. mit 1Kind nicht ausgeschl. Wohnung u. etwas Vermögen vorhand. Ernstgem.Brf., mögl.m.Bild unt. E 9756 Gschst. •

Gebild., kath. Dame, 43J.,1,70 gr.,m.behagl.H.,vermög.,w.harm.Ehe m.stattl.,gepfl.,kath.H.b.52J.m.gut.Bildungsgr.i.best. Pos. Ev.Wwer. m.Kd. Bild-Brf. K 41 Fil. Marienstr. •

Dame, evgl., dunkel, frdl. Wesen, Schneiderin, i. häusl., m. sch. Heim u. Barvermög., sucht charakterfesten Herrn bis 55 Jahre zwecks Heirat. Briefe u. E 9728 an die Gst. •

Nettes, junges Mädel, 25 J., 1,73 groß, schlank, natur- und musikliebend, wünscht die Bekanntsch. ei.nett.Hrn.b.z.35J. zw. sp. Heir. k. zu lern. Wwer. m. Kd. angen. Nur ernstgem. Bildbrf. E 9896 Gschst. •

Junges Mädel, lebenslustig, 29 Jahre, sucht guten Ehekameraden zwecks späterer Heirat. Ang. unter W 972 an die Filiale Wülfrath. e463

Mädel, 34 J., evgl., 1,64 groß, möchte mit sol., charakterf. Herrn bek. w. zw. spät. Heir. Gute Ausst. vorh. Brf. unter E 9946 Geschst. •

Erf. Hausangestellte mit 10j. Mädch., w. d. Bek. ei. sol. Hrn.zw. spät. Heirat. Wwer. mit 1 o. 2 Kd. n. ausg. Brf. Nr. 85 Fil.Gevelsberg

Jg. Mann, 19 J., blond, 1,76 gr., wünscht Briefw. mit Mädel zw. sp. Heirat. Briefe u. B 377 Gst. Ba. †

Ernstgemeint! Solid. jg. Mann, 38 J. alt, 1,68 groß, wünscht die Bekanntschaft einer lieben, häusl. Frau od. Mädels zw. spät. Heirat. Zuschriften unter E 9866 an Gst. •

Solid., einf. Witwer, 52 Jahre, 1,75 gr., bl., frohe Natur, evgl., eig. Haushalt, sucht einf. unabhäng. Frl. od. Frau, evgl., 168—175 groß, 45—53 J. alt, gut, treu, zuverl., zw.Heirat k.zu lern. Br.B 4191 Ba. †

Kfm.Ang., ev., allst., f.Frl.o.Wwe. od. Anh., bis 38 J., zw. spät. Heir. kennen zu lernen Br. B 4136 Ba. †

Handwerksmeister, selbst., mit gut.Gesch., 33 J., 1,68 gr.,mittelbld., gt. Sp.-Fig., ang. Aeuß., evgl., aus gut bürgerl. Kreise, m. spät. Hausbes. f. lieb., hübsch. Gesch.-Mäd.aus gutbürgerl. Kreise, evtl. auch Wwe. (ohne od. mit kl. Mädel) zw. spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (Brief und Bild ehrenwörtlich diskret zurück) u. E 9912 an die Geschäftsstelle dies. Bl. •

Mann in d. 60er J., m. hoh.Rente u. schön. Ersparn., sucht Fräul. od. Frau entspr. Alt. zw. Heirat. Verschwiegenh. zuges. Briefe u. W 2 an Fil. B., Westkotterstraße 146. †

Jg. Ingenieur, 27 J., gut. Einkommen, sucht lebensfr., gebildet., hübsches Mädel bis 25 Jahre, bis 1,62 gr., zw. Heir. k. z. l. Ja.Wwe. n. ausg. Bildbrf. B 4244 Gst. B. •

Selbst. Geschäftsmann, Wwer. 56 J., 1,60, in guten Verhältnissen, f. pass., tücht. Hausfrau zw. spät. Heirat. Brf. u. B 4290 Gst. Bm. †

Vermischte Anzeigen

Wer bringt in den nächsten Tagen einige Möbel von Bonn nach Elberfeld? Ang. E 2965 Gst.

Dreharbeiten bis 60 mm ⌀ laufend größere Aufträge zu vergeb. Ang. an Arn. Kiekert, Söhne Heiligenhaus, Bez. Düsseldorf. d8205

Aufträge für Folge- u. Ziehschnitte zu vergeben. Angeb. an Fa. Freitag & Co., K.-G., Velbert.

Wer übernimmt lauf. Dreharbeiten an Stahlgußstücken bis 800 mm ⌀, in einem Stückgewicht von 150—200 Kg., in großen Mengen? Angebote erb. an Bergische Stahl-Industrie, Abteilung Einkauf, Remscheid. f318

Leichte Heimarbeit auszugeben Julius Dünhof, Zur Scheuren 22.

Suche leichte Heimarbeit in Elberfeld. Ang. u. E 9789 Gst. •

Heimarbeit für Hand- und Maschin.-Näherinnen sowie für Haspelerinnen auszugeben. W.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 509—511. 2420f

Suche Näherin für Kinderkleidchen in oder außer dem Hause. — Frau Reinhold Koch, B., Albert-Molineusstr. 9. Tel. 627 08. 2501a

Wer knüpft Einkaufsnetze aus Baumwoll-Bändern? Ang. unt. E 9794 an die Geschäftsstelle. •

Wer sammelt kl. Parfümflaschen für 5—30 Gr. Inhalt? Kaufe laufend kl. u. große Mengen. Ang. an Postfach 291 Gelsenkirchen.

Welcher Gärtner oder fachkundige Mann hält meinen Garten in Ordnung? Ang. E 9679 an die Gst.

Tücht.Schneiderin insHaus gs. Ang. E 9942 Gst. o. Tel. 263 36. •

Wer fertigt laufend wöchentlich ca. 150 Rundbund-U.-Hosen an? — Angeb. unt. B 399 an Gst. Ba. 9b

Wer sägt einige Baumstämme klein? Elbf., am Elend 12. e5

Gärtner übernimmt Garten in Pflege. Ang. E 9933 an Gschst. •

Gutes Ledersofa gegen Chaisel. oder Couch zu tauschen. Harnisch, Elberfeld, Stuttbergstr. 54,ptr. r9140

Biete neue Waschmaschine mit Wassermotor. Suche neuen Bücherschrank. Ang. B 4332 Bm.

Rheinlandof. f.W'wssheizanl. geg. Oef. zu tsch. Ang. B 4346 Bm. †

HelleVoll-Led.-Diplomaten-Tasche gegen nur gute versenkb. Nähmasch. zu tsch., evt. Zuzahlung. Ang. unt. R 703 Fil. Oberbarm. †

Gardinen, neue Kochtöpfe, z. t. g. Einmachk., Bügelbrett. Elberfeld, Untergrünewalder Straße 27, I.

Biete Staubsaug., Nilfisk,12tlg., 270Mk. Suche 1t.Kldschrk.,h.Eiche,br. D.-Sch., fl. Abs., Gr. 39, geg. 38,h. Abs.zu tsch. Ang. E 5005 Geschst. •

Ma.-Anz., Gr. 50, f. n., Hos.-Bd. 100 cm, g. Couch od. H.-W.-Ulster, (46-48)z.tsch. Ang. B 4360 Gst. B. †

Schöner Fuchspelz gegen zwei Kleid.(44) z.t. Gewerbeschulstr.89,I. †

Biete Mantelstoff, Popelin, f. 1 Damenmantel u. 1 Kindermantel. Suche dafür Jackenkleid, Gr 44—46, schwarz m. weiß, Streif. od. dunkelblau m. weiß. Ang. E 2964 Gst. •

Biete f. neu. Anzug, Gr. 48, f. Couch, Gasbackofen, Flurgarderobe. Ang. unter E 9921 an die Gschst. •

Biete hohe H.-Schuhe, fast n., Gr. 43, gegen Da.-Sch., Gr. 36 oder 39—40. Ang. unter E 9922 Gschst. •

Ski-Schuhe, fast neu, Gr. 40, g. derbeStraß'sch., Gr.42, zu tsch.,erstl. Stief. Thom., Habnerb., Taunusweg10

Biete Damen- oder Herrenfahrrad g. elektr. Plattensp. f. Radio. K. Hacke, B., Schwarzbach Nr. 90. †

W.Leinenschuhe, Gr. 38, gegen farb. H.-Kletterw., Gr. 46, geg.Kletterw. für 12 jähr. Mädel. Ang. u. E 9940 an die Geschst. d. Bl. •

Tausche neue, eleg. rote Lackpumps, Gr. 38-39 gegenKinderklappstühlchen oder Kindersportwagen od. beides (evtl. Zuzahlung). Ang. unt. E 9361 an die Geschäftsst. s8924

Gut erh., schwarz. Pumps, Gr. 38, hoher Absatz, gegen 39 zu tauschen. Ang. E 9362 Gst. s8926

Neue D.-Halbsch., Gr. 40(weinrot) g. D.-So.-Mant., Gr.44-46, bei evtl.Zuz.z.tsch. Ang. B 4354 Bm. †

Neue br. D.-Lederschuhe, Gr. 39½ geg. gleichw. Schuhe, Gr. 40 bis 41 zu tsch. Ang. E 9755 Gst. •

Tausche f. n. beige Da.-Schuhe m. h.Abs.(37) g. gleichw. m. hoh. Abs., Größe 38—39. Telephon 587 37. †

Gebe schw.,wildl.Pumps, Gr. 39 gegen braune, Größe 40. Gallep, Barmen, Langobardenstraße 38. †

Tausche kl., gut. Plüschsofa geg. Volksempf. od. Oberbett. Ab 18 Uhr Wiesemann, B., Wikingerstr. 2, II. †

Biete Staubs.-Mot., Rollschuhe, geg. Akku, E., Wormser Str. 43, III.

Gr. Stehmangel, gut erh., geg. gutes Radio zu tauschen gesucht. Ang. unter E 9784 an die Gst.

Mod. D.-Armb.-Uhr gegen Anzug od. S.-Mant., Gr.48—50, z.tsch., b. Zuzahl. Ang. unt. E 9790 Gst. •

Neue Herr.-Armbanduhr geg. Popelin- od. Klepper-Regenmantel Gr.52-56 z.t. Näh. Tel. 328 47. f21

Puppen-Sitz-Liegewg., tiefgeb. evtl. Dreirad einzutausch., mit Zuzahl. W. Schäfer B. Eichenstr. 24. †

Erhol.-Aufenth. f. jg. Mäd. im Oberberg. ges. Ang. E 9939 Gst.

Wo finde ich Landaufenthalt für Monat Juli gegen Näh-, Flick- und Strickarbeit? Ang. unter E 9918 an die Geschäftsstelle. •